

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schönbach, 10a Hofstraße, Wiesbaden.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Veröffentlichungsort:
Wiesbaden, Samstag vor- u. nachmittags
Hauptpostamt-Wiesbaden, Nr. 6952.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.



Rezeptionspreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 36 Pf., ein-
jährlich 360 Pf., vierteljährlich 90 Pf., halbjährlich 180 Pf., ein-
jährlich 360 Pf. — Zusatzen: Bestellungen nehmen an: der Verlag, die Hauptpostämter,
die Post- und alle Postämter. — In jähren höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Rezeptionspreises.

Abdruckpreis: Ein Millimeter breite der 22 Millimeter breiten Spalte im Einzelstiel 6 Pf.,
einmal 12 Pf., der 25 Millimeter breiten Spalte im Einzelstiel 8 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4.
Nachdruck: C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen
und für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen
werden besondere Tarife festgesetzt. — Inhalt der Anzeigen ist für die Redaktion
verantwortlich. — Inhalt der Anzeigen ist für die Redaktion
verantwortlich. — Inhalt der Anzeigen ist für die Redaktion
verantwortlich.

Druckort: Wiesbaden. Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens. Postkontonummer: Frankfurt a. M. Nr. 706.

Nr. 345. Mittwoch, 18. Dezember 1935. 83. Jahrgang.

Zurück zum Schlichtungsverfahren

Beginn der Ratstagung. — Ein Kammerbesieg Lavals. — Kabinett Baldwin kapituliert nicht.

Eine Schlappe der Italiener.

as, Berlin, 18. Dez. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Heute nachmittags wird der Völkerbundsrat, der am Vormittag bereits über die Annahme der Austerlitz in Syrien berät, sich in einer öffentlichen Sitzung dem abessinischen Konflikt zuwenden. So ist es wenigstens vorgesehen. Es wird aber bereits von der Möglichkeit einer Verhinderung dieser Sitzung gesprochen, um zunächst wieder einmal Zeit für die Verhandlungen hinter den Kulissen zu schaffen. Aber auch wenn die Sitzung programmäßig beginnt, so wird man doch kaum mit besonderen Sensationen rechnen können. Es ist seiner Methode, wichtige Probleme zunächst einmal einem Ausschuss zu überweisen. Und das dürfte auch in diesem Falle geschehen, nachdem Eden und Laval über die letzten Friedensbemühungen geklärt haben werden, wobei Eden nochmals betont hat, daß es sich keineswegs um einen unabhängigen Plan handelt. Mit der Einleitung des neuen Schlichtungsverfahrens wird es im Artikel 15 der Völkerbundscharte vorgesehen ist, während die Sanktionsbestimmungen auf Grund des Artikels 16 erfolgen. Die Lage in Genf wird also dadurch charakterisiert, daß man von dem gefährlichen Artikel 16 zu dem harmlosen Artikel 15 zurückkehrt, ohne daß dadurch freilich der bereits gestifteten Sanktionsbestimmungen berührt werden.

Wie Italien in Genf operieren wird, ist noch nicht ganz klar. Eine Meldung aus Rom belagt, daß Italien vorerst keinen Delegierten zur Ratstagung entsendet. Man nimmt dies jedoch an, daß es zu dem Hoare-Lavalischen Friedensvorschlag weder ein Ja noch ein Nein sagen, sondern nur betonen wird, wie sehr dieser Plan hinter den italienischen Forderungen zurückbleibt. Im übrigen dürften die gestrigen Besuche des englischen und französischen Botschafters im italienischen Außenministerium den Zweck gehabt haben, Aufklärung über die Haltung Italiens zu schaffen.

Laval hat gestern noch unmittelbar vor seiner Abreise nach Genf in der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten. Es ergab sich eine Mehrheit

von ungefähr 50 Stimmen für Laval, mehr als man vielfach erwartet hatte. So kann Laval mit der nötigen Autorität in Genf auftreten. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß er schweren Angriffen ausgesetzt war, und es darf weiterhin nicht übersehen werden, daß die außenpolitische Aussprache am 27. Dezember verschoben wurde. Das Kabinett Laval hat also zunächst nur eine Gnadenfrist erhalten. Man läßt Herrn Laval in Genf erst einmal gemächlich. Das weitere wird sich dann am 27. Dezember finden. Wenn man hört, daß Herr Laval mit verhängenen Armen die Rede Lavals hinnahm und sich nicht am Beifall beteiligte und daß Col dem Ministerpräsidenten den Kampf anbot, dann wird man in seinen Voraussetzungen für den 27. Dezember zum mindesten vorsichtig sein und nicht zu sehr auf Laval setzen.

Die englische Regierung hat diesen Kampf bekanntlich noch vor sich. Das Kabinett ist aber gewillt, zu kämpfen und nicht zu kapitulieren. Während man anfangs hörte, daß Hoare durch eine Entzweiung verhindert sei an der Unterhausführung teilzunehmen, belagen die letzten Meldungen, daß er im Unterhaus sprechen und seine Haltung verteidigen wird. In der Unterhausführung wird vermutlich auch einiges über den Standpunkt Frankreichs gesagt werden, doch nur soviel, als die Front Paris-London an Belastung tragen kann. Darüber hinaus wird auch vielleicht das Thema einer Völkerbundsreform angeschnitten. Das Ende der Debatte wird aber ein Sieg des Kabinetts Baldwin sein.

Für die Italiener dürfte es nicht sehr angenehm sein, daß sie gerade jetzt am Talsieflut eine Schlappe erlitten haben. Sie haben teilweise ihre Vorposten etwa 20 Kilometer zurücknehmen müssen. Es ist aber im Augenblick noch nicht zu erkennen, ob es sich bei den erfolgreichen abessinischen Truppen um die Spitze einer größeren Armee handelt und damit um den Beginn der wiederholten ungeländerten abessinischen Offensive oder um isolierte abessinische Abteilungen. Auf jeden Fall dürfte Marschall Badoglio gerade angeichts der Genfer Verhandlungen bemüht sein, durch Heranführung von Verstärkungen an die gefährdeten Stellen die „Lage wieder herzustellen.“

Kann Genf entscheiden?

Heute Mittwoch soll der Völkerbundsrat sich wieder versammeln, um die neue Linie im Konflikt mit Italien zu finden. Die Meldungen aus Genf zeigen, daß man sich bis jetzt über diese neue Linie denkbar unklar ist, und daß offenbar alles von der Haltung der Großmächte abhängt. Der Völkerbundsrat wird sich mit verschiedenen Fragen zu befassen haben: Soll der englisch-französische Friedensvorschlag, der von Hoare und Laval in Paris zustande gebracht wurde, als ein Friedensvorschlag des Völkerbundes übernommen werden? Hat dieser Friedensvorschlag noch praktische Bedeutung, nachdem Adolis Meba ihn unter Umgehung eines klaren Ja oder Nein mit einem Appell an den Völkerbund beantwortete, für die Zukunft kein schlechtes Beispiel durch Verewaltung eines Völkerbundsmitgliedes zu geben? Hat der Vorschlag noch praktische Bedeutung, nachdem Italien zwar ebenfalls Annahme oder Ablehnung verweigert, in Presseäußerungen aber zu erkennen gegeben hat, daß er die italienischen Wünsche bei weitem nicht erfüllt? Soll, wenn der Pariser Vorschlag als tot gilt, eine neue Vermittlung versucht werden, sei es durch London und Paris oder durch einen Beauftragten des Völkerbundes selbst? Soll statt dessen die scharfe Stellungnahme gegen Italien beibehalten werden? Soll man bei weiterer Vermittlung die Sühnemaßnahmen gegen Italien in Kraft lassen? Soll man die Sühnemaßnahmen, wenn eine weitere Vermittlung abgelehnt wird, vielleicht noch verschärfen im Sinne der geplanten Siperre? Kann der Völkerbund als solcher die zwei westlichen Großmächte, die in einer Verschärfung der Sühnemaßnahmen Kriegsgefahren sehen, wieder auf einen härteren Kurs zurückzwingen?

Es ist ein ganzes langes Register von Fragen, die sich vor dem Völkerbundsrat öffnen, die für eine ungeheure Verantwortung zusehen, und zwar eine Verantwortung gegenüber dem Lande jedes einzelnen Vertreters und auch eine Verantwortung gegenüber den Großmächten. Ganz kurz könnte man das Fragenregister auch so zusammenfassen: Zu den ersten Schritten auf dem Sanktionsweg wurde der Völkerbund durch die Großmächte gedrängt — wird er nun auf diesem Wege selbständig weitermarschieren, und die Großmächte mit sich ziehen?

Formuliert man die Frage so, dann scheint es, als ob eine Verneinung unvermeidlich ist. Aber es erscheint schwer, in dieser höchst komplizierten diplomatischen Angelegenheit den Propheten zu spielen. Daß der Völkerbund sich seinerzeit überhaupt zu Sanktionen entschloß und 50 Staaten dabei mitmachten, war ein unerwarteter Vorgang. Daß England weiter und weiter trieb, um dann plötzlich auf französisches Drängen einen Friedensplan zu entwickeln, war ebenso unerwartet. Daß die englische Öffentlichkeit so scharf den Friedensplan ihrer Regierung ablehnte, war wiederum überraschend, auch wenn bei dem Zusammenspiel zwischen englischer Innen- und Außenpolitik manches an dieser Empörung der öffentlichen Meinung Englands gute Gründe sein mag. Es ist also nicht rasch in dieser Folge von Überraschungen sichere Voraussagen zu machen.

In London hat der Kabinettsrat eine lange Tagung abgehalten, ehe die englische Politik ihre Instruktionen für die morgige Tagung des Völkerbundsrates erteilt. In Paris hat der Ministerpräsident und Außenminister Laval nach langer hitziger Debatte, nach scharfen Angriffen der Linksparteien erreicht, daß die große öffentliche Aussprache über die Außenpolitik seinem Wunsch gemäß auf den 27. Dezember verschoben wird. Niemand zweifelt daran, daß das englische Kabinett, wenn es im Unterhaus zu einer Auseinandersetzung kommt, ebenfalls heuschrecke liegen wird, trotz aller Angriffe, die selbst in der Regierungszeit gegen die Baldwin-Hoare-Bestrebungen gerichtet wurden. Aber solche innenpolitischen Erfolge führen nur einen Punkt: Daß über den Politikern aller Schattierungen in den zwei westeuropäischen Staaten eine so große Spannung und Unruhe herrscht, daß sie keine Regierungskrisis wagen, daß infolgedessen die Regierungen im Notfall die politische Stimmung ihrer Länder hinter sich bringen können.

Juvenpolitische Erfolge dieser Art klären nicht, wie nun eigentlich die Außenpolitik weiter gehen soll. Weder aus Paris noch aus London liegen Äußerungen dieser Art vor. Wenn die französische und die englische Regierung ernsthaft Kriegszugefahren in Europa gesehen haben, so ist es ihnen durch das Verfahren der Friedensvorschläge wohl gelungen, eine Verzögerung herbeizuführen, die diese Kriegszugefahren zum mindesten bagatelisiert oder am akuten Ausbruch hindert. Wie sie ein solches Ergebnis aber bezaugen werden, und ob die Art, wie sie es verwerten, neue Gefahren mit sich bringt, hängt von Zweckmäßig-

Beneš Präsident der tschechoslowakischen Republik.

Im ersten Wahlgang mit großer Mehrheit gewählt.

Prag, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Die Nationalversammlung wählte Dr. Eduard Beneš im ersten Wahlgang mit 340 Stimmen zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik. Im zweiten Wahlgang wurden 442 Stimmenten abgegeben, davon waren 76 leer.

Kemec kandidierte nicht.

Prag, 18. Dez. Am Dienstagabend ist der Universitätsprofessor Kemec von seiner Kandidatur zurückgetreten. Dazu wird noch unterrichtet Seite folgendes mitgeteilt: Professor Dr. B. Kemec, der Obmann des tschechoslowakischen Nationalrates, der von politischen Parteien zur Kandidatur auf das Amt des Präsidenten der Republik aufgestellt wurde, hatte die Bedingung gestellt, daß er diese Kandidatur nur aufrechterhalten werde, wenn er die Mehrheit der tschechoslowakischen politischen Parteien sein werde. Das unentschiedene Verhalten einer politischen Partei hat nunmehr Professor Kemec veranlaßt, von einer Kandidatur abzusehen.



Staatspräsident Beneš. (Weibild, M.)

Südtirol und der Christbaum.

Das Verbot nur für einen Teil des Landes aufgehoben. Bozen, 17. Dez. Wie bereits gemeldet, wurde die Verbotung des schottischen Parteiführers über die Abschaffung der Weihnachtsbäume in Italien für die Provinz Bozen am 9. Dezember aufgehoben. Das Verbot des Werkaufes von Christbaumumständen, das vom schottischen Kaufleuteverband erlassen wurde, besteht jedoch immer noch. Da im übrigen das Christbaumverbot nur für die Provinz Bozen, nicht für ganz Südtirol aufgehoben wurde, werden die deutschen Bewohner des Bozener Unterlandes, das zur Provinz Trient gehört, ihr Weihnachtsfest nun doch ohne Christbaum feiern müssen, falls das Verbot nicht in legerer Weise auch noch für sie aufgehoben wird.

„Deutsche Zeitung in Frankreich.“

Ein Blatt der ansässigen Reichsdeutschen. Paris, 18. Dez. Am 17. Dezember ist in Paris die erste Nummer der „Deutschen Zeitung in Frankreich (DZ)“ als Blatt der in Frankreich ansässigen Reichsdeutschen und als Nachrichten- und Mitteilungsorgan der deutschen Vereine und Verbände, erschienen. Die DZ erscheint am 1. und 15. jeden Monats, soll aber bald als Wochenzeitung herausgegeben werden. Die Schriftleitung der DZ, richtet in der ersten Nummer unter der Überschrift „Was wir wollen: Gutes Verhältnis zum Ausland, Zusammenhalt aller Reichsdeutschen in Frankreich“ einen Aufruf an die Leser.

Den Äpfeln, züffeln, Gänfen,

Außenpolitische Erklärung Lavals in der Kammer.

Ein Vertrauensvotum.

Paris, 17. Dez. Ministerpräsident Laval gab am Dienstagmittag bei der Beratung des Haushalts des Abgeordnetenhauses in der Kammer eine außenpolitische Erklärung ab.

Er wolle, führte Laval eingangs aus, die Kräfte, die auf der Kammertribüne gegenüber der französischen Außenpolitik gehöhrt worden seien, nicht unbeantwortet lassen. Frankreich habe alles getan, um den Versuch zu machen, den Krieg zu verhindern; als er democh erfolglos war, sei in Genuß der Mechanismus der kollektiven Sicherheit in Kraft gesetzt worden. Hinsichtlich der Sühnemaßnahmen habe sich die französische Regierung mit der britischen Regierung nach vor Beginn der Verhandlungen dahingehend geeinigt, daß keinerlei militärische Sühnemaßnahmen unternommen und keine Maßnahmen durchgeführt werden würden, die zu einer Wiederholung führen könnten. Mit einem Wort, man habe alles ausgenutzt, was eine Ausdehnung des italienisch-abessinischen Streites auf Europa zur Folge haben könnte.

Vor Beginn der Friedensgespräche und vor Einleitung des Verhandlungsausschlusses habe er, Laval, mit Sir Samuel Hoare und Eden die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen in Aussicht genommen, die zur Beendigung des Streites anwendbar werden könnten. Er habe den Wunsch geäußert, daß die stärksten Maßnahmen nicht in Kraft treten vor dem Scheitern eines neuen Versöhnungsversuches. Nachdem der Verhandlungsausschluß seinen Beschluß gefaßt habe, habe Frankreich alle notwendigen Maßnahmen durchgeführt.

Dieser Plan stelle — er äußere nicht, dies zu erheben — für die englische Regierung und für die französische Regierung die Grenze ihrer Anstrengungen dar. Frankreich und England seien einander berechnigt gemessen, das zu tun, was sie getan hätten, denn Frankreich und England seien in Genuß getreten worden, das Werk der Vermittlung fortzusetzen.

Man habe gefaßt, daß der Plan dem Anstreiter eine Bestätigung ausstelle. Zunächst sei darauf hinzuweisen, daß Frankreich seinen Plan ausgearbeitet habe und keinerlei Rücksicht zu lassen habe. Frankreich habe nur die Aufgabe erfüllt, die ihm vom Völkerbund gestellt worden war. Dem Völkerbund gebühre es, einen endgültigen Beschluß zu fassen. Er, Laval, lehne aber bei an dem Plan geübte Kritik als ungerecht und falsch ab. Er wisse wohl, was man ihm vorwerfe, aber er sehe nicht, was für ein anderes System man vorschlagen könnte. Was würden an seiner Stelle die Gegner unternehmen? Würden sie wieder zu der vollkommenen und brutalen Anwendung aller Sühnemaßnahmen schreiten? (Zwischenruf von rechts: Sie würden den Krieg erklären. — Erneuter anhaltender Lärm aus erneuter Antwort von der Linken.) Die Verantwortlichen der verschiedenen Länder hätten bewußt die verschiedenen in den Völkerbundbedingungen vorgesehenen Bestimmungen bestränkt und bewußt hätten sie jede Gefahr eines europäischen Krieges ausschalten wollen. Keiner der Vertreter der anderen Länder habe jemals eine andere Meinung geäußert. Um die Gefahr einer Ausdehnung des Krieges zu vermeiden, habe er vorgeschlagen, Anregungen zu machen, die zu einer friedlichen, ehrenhaften und gerechten Lösung des Streites führen könnten. (Erneute Zwischenrufe von links.) Die ganze Welt wolle den Frieden, und zugunsten des Friedens habe er gehandelt.

Seit dem Kriege seien verschiedene Regimes gestürzt worden. Frankreich habe sein Regime aufrechterhalten. Jedes Land sei seines eigenen Geschicks Herr. Die französische Republik wolle sich mit allen verständigen für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Aus diesem Grunde habe er die Kette nach Rom und die Kette nach Moskau unternommen. Er würde es bedauern, wenn man in das überwiegende Problem, das jetzt in Genuß gestellt werden möchte, Ansichten über die verschiedenen ausländischen Regimes hineinbringen würde. Er, Laval, habe mit allen Regierungen verhandelt, die sich bereit erklärten, den Wert des europäischen Wiederaufbaues ihren Anteil zu leisten. In der Würde Frankreichs wolle er die Sicherheit des Landes aufrechterhalten und werde eine Politik fortsetzen, von der man gelobt hätte, daß sie nicht glänzend sei, die aber kein

Gewissen befriedige, weil sie ausschließlich auf die Aufrechterhaltung des Friedens abgestellt sei. (Anhaltender Beifall in der Mitte und auf der Rechten.)

Die Abstimmung über die Festlegung der Behandlung der außenpolitischen Anfragen in der Kammer auf den 27. Dezember ergab 304 Stimmen für Laval und 252 gegen. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage gestellt.

Auflösung der griechischen Nationalversammlung.

150 Gesetze der Regierung Kondolis aufgehoben.

Athen, 17. Dez. Ministerpräsident Demertzis teilte mittags nach seinem Besuch beim König mit, daß der König die Auflösung der Nationalversammlung zugestimmt habe. Die Verhandlungen sollten am 20. Jan. auf Grund des Verhältnismäßigkeitsprinzips vorgenommen werden. Die neue Kammer wird am 12. März zusammentreten. Alle Gesetze der Regierung Kondolis — etwa 150 an der Zahl — sind aufgehoben worden, bis die neue Regierung, die aus den kommenden Wahlen hervorgehen wird, gebildet ist. General Papagos, der der Regierung Kondolis als Kriegsminister angehört hat, wird am Mittwoch als Kriegsminister des Kabinetts Demertzis vereidigt werden. Die Regierung trifft schon jetzt Maßnahmen, die eine völlig freie Wahl gewährleisten sollen.

Der Führer bei seiner Leibstandarte.

Besichtigung in der Kaserne zu Lichterfelde.

Berlin, 17. Dez. Der Führer flatterte am Dienstag der Leibstandarte Adolf Hitler einen längeren Besuch ab. Gegen 10 Uhr vormittags traf der Führer in der Kaserne in Lichterfelde ein und besichtigte zunächst, nachdem der Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer Josef Dietrich, die Standarte gemeindet hatte, die auf dem Hof des 1. Bataillons im feldgrauen Koad angeordneten drei Bataillone der Standarte. Der Führer schritt die Front der Kompanien ab und nahm dann den Parademarsch ab. Am Anfuhrer beistehend der Führer die gesamten Kaserneanlagen. Nach einem gemeinsamen

Deutscher Protest in Brüssel.

Brüssel, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldung, 13.30 Uhr.) Nachdem von der belgischen Regierung angekündigt worden sei, daß die belgische Regierung gegen das Ausbürgerungsgezet vom 30. Juli 1934 und gegen den Ausbürgerungsprozet es hohen Vorstellungen mit kürzester Frist für die Ausweisung der vier durch Urteil des Appellationsgerichtes in Lüttich vom 24. Oktober 1934 endgültig ausbürgerter heimattreuen Bewohner von Eupen, Namal und Verfürth, hat die deutsche Regierung durch ihren Gesandtschaftsrat in Brüssel nachmalig scharfen Protest gegen das Vorgehen der belgischen Regierung eingelegt.

Die neuen belgischen Maßnahmen.

Brüssel, 16. Dez. Nach den gestern erfolgten Ausweisungen der vier im Lütticher Ausbürgerungsprozet verurteilten Walmedner ist am Dienstag in Walmed ein neuer Schlag gegen die Betroffenen erfolgt. Am Vormittag erschien im Gebäude des Landrats, des Organs der Heimattreuen-Bewegung in Walmed, dessen Chef Josef Schottian ist, ein Gerichtsvollzieher in Begleitung von vier Genarmen und beschlagnahmte das gesamte Mobiliar und Inventar einschließlich der sechs Maschinen. Gleichzeitig wurde auch in den Wohnungen der vier Ausgewiesenen Pfändungen vorgenommen. Die Maßnahmen erfolgten unter der Angabe, Steuerbeträge sicherzustellen. Die Benutzung der Maschinen wurde zunächst verboten, um „eine Verringerung ihres Wertes“ zu verhindern. Später wurde diese Maßnahme wieder aufgehoben. Die Pfändungen sind jedoch aufrechterhalten worden.

Mittagessen wurden dann die technischen Anlagen der Leibstandarte in Augenschein genommen: Die vorbildlich moderne Kraftfahrwerkstätte, Garagen, die Waffenkammer und der Schießstand, der wohl der modernste Schießstand Deutschlands sein dürfte. Als es dämmerte, hielt der Führer an die gesamte Leibstandarte im großen Speisesaal eine längere Ansprache und sprach bei dieser Gelegenheit dem Kommandeur der Leibstandarte, Obergruppenführer Josef Dietrich, und den SS-Männern der Leibstandarte seinen Dank aus für all das Vorbildliche, was er an diesem Tage hatte sehen können. Die Anwesenheit des Führers hatte sich in Lichterfelde rasch herumgesprochen, und die Kaserne war den ganzen Tag umlagert von einer Menge begeistert Menschen, die den Führer sehen und grüßen wollten.



Der Führer besichtigt die Leibstandarte. Der Führer schreitet mit dem Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer „Sepp“ Dietrich (links), die Front ab. (Heinrich Hoffmann — M.)

Aus Kunit und Eben.

Frankfurter Theater. Der Frankfurter „Düssell“ (im Schauspielhaus) ist ein musterhaftes Zusammenfließen von Regie, Spiel und Bild. Überall wird das Besondere gefordert und in Einheit gebracht. Die Regie (Erich Engel) betont Dibellos und Jago, rückt sie in den Mittelpunkt, verleiht das dramatische Geschehen, indem die Leidenschaft, frecht vorwärts in die Sicherung der menschlichen Seele (das deutsche Sprechen dabei), dem Gefühl die Drehbühne, blendet ab, rückt die Monologe Jagos in einen Lichtkegel, drängt auf Eindringlichkeit der Sache. Das Bühnenbild (Reher) ist Bestandteil des Dramatischen und Reizung des Gehaltlichen. Nur soviel, daß das Spiel keine mittelmäßige, daß es sich als Kleinod im den Vorgang legt, daß die Treppe, der Balkon, die Wand die Illusion einleitet und die Figur erhöht und im Schatten leitet gibt. Daher keine Nebenräume (Drehbühne!), Kontrast der Räume zur Leidenschaft und Wirkungen im Ton. Dazu kein beständiger Wechsel an die Darsteller: Dibellos und Jago eine der möglichen Auffassungen, aber konsequent durchgeführt. Dibellos (Schomburg) ein kultivierter, in der Liebe heiter, nicht offen daliegender Mann, dessen Liebe die Abgründe der afrikanischen Leidenschaft nicht ahnen läßt und Desdemonas Liebe verdient — und doch, gewirkt von Zweifel, ein Orkan wird; die Leidenschaft einer heißen Seele wird ein Chaos, in das immer wieder ein Sonnenstrahl von einem einstrahlt, ein Orkan, selbst noch im großen, schwebenden Gerüst. Dibellos, der in Liebe und Eitelkeit eine Seele, ein Unheimlicher, aber ein Armer, den die Liebe und die Falschheit umnachtet — und den vor dem Scheitern, wenn es uns graut. Jago (Rena Deltgen) kein Missetäter, die lautere Tüde, eine graue, kalte Berechnung, wie die Stimme Dienste tut, keine Umkehr der Berechnung, sondern ein Haßler aus Überlegung, kein Sprecher, aber blühender Charakteristiker, die seine Gebärde zum Ausdruck seiner Gestaltung machend, der treibt und den es im Schilde immer mehr erwidert, da er sich selbst ein eigener Herr ist, immer mehr emporwindet. Fanni Desdemona (Desdemona), die blante Unschuld und Lieblichkeit, nicht weiß (soll zu werden), in der Szene ihres Sterbens! Emilia (Maria Müller) nutzt ihre einzige Gelegenheit im letzten Akt, wagt, voll und wahr die Ausbrüche tiefer Leidenschaft zu gestalten und wurde damit zu einer der eindringlichsten Gestalten eines in der Wirkung aufwühlenden, in dem Erfolg und den Leistungen vorbildlichen Abends. R.

Der Ausbau des Wagnertheaters Opernhauses. Der Ausbau des markgräflichen Opernhauses in Bayreuth soll im nächsten Sommer bis zur Eröffnung der Wagnerfestspiele vollendet sein. Das Opernhaus gehört zu den schönsten und botanischsten Theaterbauten des Barocks.

Neue Forschungsergebnisse zum Stammbaum Beethovens. In der Zeitschrift „Deutsche Familienforschung“ veröffentlicht der holländische Familienforscher Ph. van Bogmet seine neuen Forschungsergebnisse über den Stammbaum Beethovens. Durch Auffindung von Dokumenten über den Besitz und den Verkauf eines Hauses bei Brüssel kann jetzt die Vorfahrenschaft Beethovens bis zum Jahre 1637 zurückgeführt werden. Ferner wurde gefunden, daß sich ein Student mit Namen Beethoven im Jahre 1581 an der Universität Löwen immatrikulieren ließ. Es konnte jedoch bisher



Mit dem Großen Staatspreis für Maler ausgezeichnet. Der Große Staatspreis der Akademie der Künste für Maler wurde Carl Schneiders-Berlin verliehen. (Welschbild — M.)

keine Beziehung zu der Familie des Komponisten hergestellt werden.

Altgermanische Rituale für Wagner „Ring“. Bei der Kassenstudierung von Wagners „Götterdämmerung“ Mitte Januar im Großen Haus der Württembergischen Staatstheater in Stuttgart durch den Generalintendanten Professor Otto Kraus werden zum ersten Mal Rituale verwendet, deren Ursprung Kraus in Zusammenhang mit der neuesten Forschungsergebnisse über die altgermanische Kultur gefunden hat. Als Vorbild dient die Ausstattung „Deutsche Bauernkunst“ im Schloss Bellevue in Berlin. Auch die Generalintendant der Bayerischen Staatsoper in München beschäftigt, den germanen „Ring“ in der gleichen Weise vollständig neu herauszubringen.

Kapellmeister. Einen nicht nur für die Betroffenen höchst lehrreichen Aufsatz über „Die Aufgaben der jungen Kapellmeister“ veröffentlicht der General 1. Kapellmeister Georg Winkler im Dezemberheft des „Neuen Musikblatts“ (Mainz). Am Beispiel des Verdienens „Troubadours“ weist er die Tragwürdigkeit der Repertoire-Tradition nach und kommt dabei zu einem geradezu erschreckenden Ergebnis. Unter den übrigen Beiträgen sei eine Würdigung des vor 100 Jahren gestorbenen italienischen Meisters Bellini aus der Feder Karl Hollis erwähnt.

Der Gelehrte und das Feuer. Im Hause des großen Philologen Buddäus war Feuer ausgebrochen. Der Bediente stürzte in höchstem Entsetzen in die Studierstube des Gelehrten, der sich zwischen keinen Füllanten betagden hatte. „Es brennt, es brennt“, rief er ihm zu. Buddäus ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. „Ist nicht doch“, sagte er vorwurfsvoll, „daß ich mich nicht um die Wirtschaft kümmere, geht und meidet es meiner Frau.“

Zweiterlei Kennen. Bei einem großen Kennen in England gewann ein französisches Pferd. Der Sieger geriet darüber fast aus dem Bewußtsein. „Endlich eine Rade für Waterloo!“ rief er begeistert aus. „Somohl“, erwiderte ihm ein Engländer leserntüchtig. „Ist seid beide Male tüchtig gelauten.“

Bildende Kunst und Musik. Kammeränger Heinrich Schlikauf wurde für den D.F.S.-Film der Terra „Herbstmelodie“ verpflichtet. Es handelt sich hierbei um das erste Auftreten von Schlikauf in einem Film.

Haushaltsfassung der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1935.

Auf Grund des § 6 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 (G. S. 442) wurde, nachdem der Entwurf der Haushaltsfassung zwei Wochen lang öffentlich ausliegen hatte und mit den Gemeinberatern (Ratsberatern) am 26. und 29. März 1935 beraten worden war, am 29. März 1935 die Haushaltsfassung der Stadt Wiesbaden festgelegt.

Der Herr Regierungspräsident, dem die Haushaltsfassung zur Erteilung der gemäß § 7 Gem.-Fin.-Ges. erforderlichen Genehmigung vorgelegt wurde, hat Änderungen des der Satzung als Anlage beigefügten Haushaltsplanes vorgegeben, deren Durchführung eine Neuherstellung der Haushaltsfassung erforderlich macht.

Nach Beratung mit den Gemeinberatern (Ratsberatern) am 6. 12. 1935 wird die Haushaltsfassung für das Rechnungsjahr 1935 nunmehr wie folgt festgelegt:

Haushaltsplan.

§ 1. Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 31.356.030 RM. und in der Ausgabe auf 39.553.240 RM. und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 527.750 RM. und in der Ausgabe auf 527.750 RM. festgelegt.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes.

Schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen:

Ordentliche Verwaltung.			
Verwaltungsstellen	Einnahme RM.	Ausgabe RM.	
Allgemeine Verwaltung	401.770	3.138.120	
Wertverwaltung	78.630	77.850	
Schlacht- und Viehhofverwaltung	514.100	514.100	
Bewaldf., Landwirtsch. u. Forsten	172.080	260.200	
Viegehaushaltsverwaltung	177.020	1.013.500	
Saunämter:			
Allgemeine Saunerverwaltung	2.200	72.280	
Friedhofsaunerverwaltung	205.240	262.360	
Gartenbauverwaltung	129.520	319.800	
Bermessungsamt	15.500	177.850	
Tiefbauamt	778.450	2.517.300	
Hochbau- und Maschinenamt	794.150	1.100.340	
Feuerwehr, Sanitätswohne	41.350	451.740	
Unternehmungen und Betriebe:			
Bereitschaftsbetriebe	2.683.590	3.278.540	
Bäder- und Rheinunteranlagen	5.300	35.760	
Flughafen	19.810	74.590	
Verwaltung häuslicher Wirtschaft, GmBh.			
Wasser, Elektrizitäts- u. Gasversorgung	3.157.500	136.500	
Schulverwaltung	989.700	3.504.900	
Amt für Weisungsübungen	1.700	53.140	
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung	119.520	460.800	
Kauf-, Bibliothek	24.990	137.060	
Volksbühnen	900	43.960	
Kauf-, Landesmuseum	60.650	228.010	
Kun- und Bäderverwaltung	1.149.390	2.485.060	
Gesundheitsamt	112.470	251.470	
Krankenanstalten	1.018.040	1.677.560	
Häufigkeit	2.268.710	13.465.610	
Steuerverwaltung	13.282.160	1.481.280	
Kassenverwaltung	197.960	2.227.270	
Schuldenverwaltung			
Jahresausgleich d. Gesamtverwaltg.	2.751.640	1.230.740	
Summe:	31.356.030	40.783.980	
ab: Fehlbeträge der Vorjahre		1.230.740	
Gesamtsumme:	31.356.030	39.553.240	

Außerordentliche Verwaltung.

Verwaltungsstellen	Einnahme RM.	Ausgabe RM.
Viegehaushaltsverwaltung	70.000	70.000
Tiefbauamt	64.200	64.200
Feuerwehr, Sanitätswohne	800	5.800
Häufigkeit	270.000	270.000
Kassenverwaltung	117.750	117.750
Schuldenverwaltung	5000	
Gesamtsumme:	527.750	527.750

Steuerfäge.

§ 2. Die Steuerfäge für die Gemeindekeuern werden wie folgt festgelegt:

- Grundvermögensteuer I.**
 - nach Maßgabe des § 3 der Anlage zu dem Gesetz vom 28. 10. 1926 (G. S. 291) und des in Anwendung des § 13 Abs. 3 des Gesetzes vom 29. 3. 1928 (G. S. 31) gefaßten Beschlusses des Bezirksausschusses vom 19. 12. 1930 — B. M. 1828/30 — für die Stadtteile Schierstein, Sonnenberg, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Frauenstein, Georgenborn, Hefloch, Kloppeheim, Kambach auf 375 %
 - in allen übrigen Fällen auf 375 %
- Grundvermögensteuer II.**
 - Nach Maßgabe des § 5 der Anlage zu dem Gesetz vom 28. 10. 1926 (G. S. 291) und des in Anwendung des § 13 Abs. 3 des Gesetzes vom 29. 3. 1928 (G. S. 31) gefaßten Beschlusses des Bezirksausschusses vom 19. 12. 1930 — B. M. 1828/30 — für die Stadtteile Schierstein, Sonnenberg, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Frauenstein, Georgenborn, Hefloch, Kloppeheim, Kambach auf 300 %
 - in allen übrigen Fällen auf 300 %
- Gewerbesteuer.**
 - nach dem Ertrage:
 - nach Maßgabe des § 5 der Anlage zu dem Gesetz vom 28. 10. 1926 (G. S. 291) und des in Anwendung des § 13 Abs. 3 des Gesetzes vom 29. 3. 1928 (G. S. 31) gefaßten Beschlusses des Bezirksausschusses vom 19. 12. 1930 — B. M. 1828/30 — für die Stadtteile Schierstein, Sonnenberg, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Frauenstein, Georgenborn, Hefloch, Kloppeheim, Kambach auf 450 %
 - in allen übrigen Fällen auf 540 %
 - nach dem Kapital:
 - nach Maßgabe des § 5 der Anlage zu dem Gesetz vom 28. 10. 1926 (G. S. 291) und des in Anwendung des § 13 Abs. 3 des Gesetzes vom 29. 3.

- 1928 (G. S. 31) gefaßten Beschlusses des Bezirksausschusses — B. M. 1828/30 — für die Stadtteile Schierstein, Sonnenberg, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Frauenstein, Georgenborn, Hefloch, Kloppeheim, Kambach auf 675 %
- bb) in allen übrigen Fällen auf 900 %
- c) für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Stadtgebiet, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten (Zweigstellen) unterhalten (soweit nicht bereits gemäß dem neuzugewiesenen § 41 der Gewerbesteuerordnung — Warenabzugsteuer — von Amts wegen ein Fünftel mehr erhoben wird), werden die Sätze um ein Fünftel der allgemeinen Zuschläge erhöht, also auf 540 % und 648 % bzw. auf 810 % und 1080 %

4. Die Bürgersteuer
wird entsprechend dem Magistratsbeschluss vom 15. 10. 1932 unter Genehmigung des Regierungsverwaltungsrates vom 20. 10. 1932 für die Zeit vom 1. 1. 1935 bis 31. 12. 1935 in Höhe des fünfjährigen Reichsfages erhoben.

5. Berufs- und Gewerbesteuer.
Auf Grund des § 16 des Gewerbe- und Handelsrecht-Befolgungsgesetzes vom 16. 4. 1928 (G. S. 80) in der Fassung der Verordnung vom 12. 9. 1931 Ersten Teiles Kapitel IV § 1 (G. S. 179, 188) werden für das Rechnungsjahr 1935 Berufs- und Gewerbesteuer erhoben, die sich bemessen:

- a) für die Gewerbetreibenden des Stadtfreies Wiesbaden auf je 60 % der Grundbeträge der Gewerbesteuer nach dem Ertrage und nach dem Kapital.
- b) für die nichtgewerbetreibenden Arbeiter, soweit die Jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Arbeiter- und Angestelltenunternehmensgruppen (soweit diese sich auf je 3 RM. für jeden beschäftigten Arbeiter und Angestellten.

Rasskredite.
§ 3. Der Höchstbetrag der Rasskredite, die im Rechnungsjahr 1935 zur Aufrechterhaltung des Betriebes

Wiesbadener Nachrichten.

Tagesbefehl der Reichsjugendführung.

Jugend Adolf Hitler!
Mit dem heutigen Tage beginnt die Aktion der Hitlerjugend für die Winterhilfe des deutschen Volkes. Sie dauert bis zum 22. Dezember einschließlich. Während dieser Zeit steht ihr alle ausnahmslos in Dienste unserer Aktion. Ihr habt in den vergangenen Jahren bewiesen, daß ihr immer bereit seid, wenn ihr im Kampf gegen Hunger und Kälte gebraucht werdet. Ich erwarte von euch, daß ihr euch erst in diesem Winter mit eurer Opferbereitschaft und eurem Sammelleiter allen Volksgenossen ein Beispiel gebt. Die große Kameradschaft aller deutschen Jugend soll sich erneut bewähren. Vorwärts gegen Not und Zwietracht.
gez.: Baldur von Schirach.

Wer übernimmt Patenschaft?

Deutscher Volksgenosse! Es weihnachtet. Das Weihnachtstier hat schon erbeutet. Die Jodeln im stillen Stabos untern Karstadt, gleichen einem Ammenlied. Vater, Mutter, Tochter, Sohn, Großmutter, Schwägerinnen alle haben, niemand hat mehr Zeit, jeder eilt, die letzten Einkäufe für das Fest zu erledigen.
Das ist die Zeit der letzten Tage vor dem Fest. Doch es wird in dieser Zeit auch manchen geben, der sich hieran nicht beteiligen kann, der mit leeren Taschen dorthin gehen und den Kaufmann spielen muß. Manchen einer wird schon längst verlernt haben, Wünsche die sich ja doch nicht erfüllen lassen.
Weihnabers der Jugend fällt in dieser Zeit, da sich die anderen schon auf ihre Weihnachtsgeschenke freuen, das Geben schwer. Hier bietet sich nun ein Betätigungsfeld für Volksgenossen, die ein Herz für die Jugend haben und die zur Weihnachtzeit auch noch außerhalb ihres Familienkreises gerne jemanden eine Freude bereiten möchten. Ihnen können wir den Weg zum Schenken am richtigen Platze weisen, einen Weg, der nicht nur dem Schenkenden eine Freude bereitet, sondern der zugleich dem ganzen Volke einen Dienst erweist.
Viele Hitlerjugenden und -pimpfe sind noch da, die nicht die Mittel besitzen können, sich eine Uniform anzuschaffen und denen auch sonst noch so manches Ausstattungsgeld fehlt. Sie alle kennen keinen feineren Wunsch, als auch einmal in ganzer Uniform zum Dienst zu erscheinen, und die gleiche Ausrüstung, wie ihre Kameraden zu besitzen. Diese Wünsche stehen höher als alle anderen, denn die Jungen wünschen solche Dinge ja nicht für sich oder zu ihrem Vergnügen, sondern ihre Wünsche gelten dem Dienst für das Volk und seinem Führer.
Darum ergeht an alle deutschen Volksgenossen der Aufruf:
"Werde noch heute der Mann bzw. Jungbündler der Hitlerjugend Wiesbaden, Geierbergstraße 17, daß du die Betätigung über einen oder mehrere Jungen übernehmen willst. Durch die Übernahme magst du nicht nur dem betreffenden eine Weihnachtstunde, sondern die ganze Hitlerjugend dankt dir dafür."

Wieder in der Heimat.

Kittler der Wiesbadener Landjahrgang.
Was das eine Freude am Dienstausgang auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof Vater und Mutter, Schwägerinnen und Brüder waren bereit, um ihren Landjahrgang pflanzlichen in Empfang zu nehmen. Acht Monate waren sie aus dem Elternhause fort, die Wiesbadener haben und Wadels, droben im Norden unseres Vaterlandes, im schönen Schleswig-Holstein. Stadt und Land lernen sich kennen, verstehen einander und bieten so erst die Voraussetzung des Volksgemeinschaftsgeistes. Wer hat es aus Erwahnieren in untern Jugend ermöglicht, den deutschen Bauern fernentpartern Gewinn, wenn einer Verwandte oder

der Gemeindefasse in Anspruch genommen werden kann wird auf 1.500.000 RM. festgelegt. Die auf Grund von mäßigungen früherer Haushaltsfassungen oder von § 10 Abs. 3 des Gemeindefinanzgesetzes in Anspruch genommen und noch nicht zurück gezahlten Kassenkredite laufen sich auf — RM.

Darlehen.

§ 4. Der Darlehensbetrag, der zur Behebung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes Rechnungsjahr 1935 dienen soll, wird auf 5000 RM. festgelegt. Er soll für den Umbau einer Scheune als Feuerwehrgesellschaft in Döschheim verwendet werden.

Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Der Herr Regierungspräsident teilt mit: Die gemäß § 7 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 (G. S. 442) vorgezeichneten Genehmigungen der Aufsichtsbehörde sind erteilt. Sie haben folgenden Wortlaut:

- a) Auf Grund des § 18 des Ges. über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundbesitz des § 41 der Verordnung über die vorläufige Besteuerung der Gewerbesteuer in Verbindung mit §§ 35 und 77 RM. und des § 7 Gem.-Fin.-Ges. wird genehmigt, daß die Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1935 die in der angeführten Satzung über den Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1935 vom 6. 12. 1935 unter § 2 aufgeführten Zuschläge zu den Realsteuern erhebt. Gleichzeitig wird die unterchiedliche Erbringung der Grundvermögensteuer und der Gewerbesteuer gemäß § 56 RM. zugelassen.
- b) Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1935 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindefasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird mit 1.500.000 RM. genehmigt.
- c) Der Darlehensbetrag, der zur Behebung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes Rechnungsjahr 1935 dienen soll, wird mit 5000 RM. genehmigt.
- d) Die Deckung des Fehlbetrages des Plans der Verwaltungsausgaben aus Mitteln des ordentlichen Haushalts wird mit 836.180 RM. genehmigt.

gute Bekannte auf dem Land hatte, dann konnte er bei Schwestern dort verbringen. Er war aber dann immer „Schuld aus der Stadt“. Man trugte ihm wenig zu, bei der Arbeit zusehen, mit hinaus aufs Feld fahren, ja das er, aber selbst mit anpacken dürfen, nein, das war zu viel. Er hat das Stadtmittel zu sein. Im Döschheim Reich ist das erfolgreichste anders geworden. Und die Jugend lernt Deutschland kennen. Rheinische haben die Wadels verbracht ihr Landjahr in untern Regierungsbereich, sie lernten die Arbeit und das Handwerk unter den Bauern, ihre Sitten und ihre Art, feste zu feiern, verhalten Wiesbadens Jugend sehr gut. Korden und kein getrunn werden beladen mit Wissen um unsere Volksgenossen zwischen Kälte und Dösch in die Heimat zurück, froh und herzlich begrüßt von Eltern, Geschwister und Kameraden. Einmal Minuten nach 1/2 Uhr sollte der Zug in den Bahnhofshalle ein, die mit erwartungsvollen Menschen gefüllt war. Große Jugend kritisch den Wagen in die schmalen H3- und B3M-Uniformen, hieß den großen Winkel mit der Aufschrift: „Landjahr“ am linken Oberarm. Bepackt mit Kisten und Kisten, mit strobenden Augen toteten Baden traten sie ihren Eltern gegenüber. Das war ein freudiges Wiedersehen. „Ihr der Junge war geworden.“ Welche Gesichtsfarbe hat das Wadels gesehen, in waren Ausruhe, die der seine Beobachtung wieder konnte. Nach der ersten flüchtigen Begrüßung ging er seiner Kolonne zusammen mit H3, B3 und B3M. In Lullienplatz, wo die Landjahrgänge von Stadtrat H. H. H. und einem Vertreter der H3, in der Heimat hängen wurde. Nach dem Lied der deutschen Jugend und dem Heil auf den Führer wurden die Teilnehmer am ersten Landjahr entlassen. Es ging zurück ins Elternhaus, wichtiger Abschnitt im Leben des jungen deutschen Mannes hat sein Ende erreicht.

Aus der Arbeit der Kriminalpolizei.

Wer wurde noch geschädigt?
Der Kellerer Erich Kaddé von hier hat in der letzten Zeit eine Annahme von Privat- und Geschäftskleuten durch geschädigt, daß er sie um kleinere und größere Beträge erzung, mit der Behauptung, daß er das Geld für die nötigen Bedürfnisse. Seine Schwägerin für die betroffene Summe auf. Zu diesem Zwecke führte Kaddé immer eine Anzahl von Zetteln mit, auf denen seine und die seiner Schwägerin vermerkt war. Das ergrauete Geld hat er (sogar in Alkohol um). Er ging so weit, daß er als Geschäftsmann sogar seinen Zimmerschüssel als Pfand gab und dabei mitemer tagelang nicht in sein Zimmer hineinkam. Er wurde festgenommen und dem Amtsrichter vorgeführt. In der Vorbestrafung gegen ihn erließ. Personen, die geschädigt wurden und sich bisher nicht gemeldet haben, werden gebeten, auf Nummer 80 der Kriminalpolizei zu tun.
Kurgänge!
Ein hellenlocher junger Mann und seine Braut, ein maliger Häufigkeit, wurden aus ihrem Zimmer herausgeschleift, weil sie die Welle schuldig geblieben waren. Die beiden wurden in ein Hotel in Karriertel auf der Gasse in ihre Wohnung neu gemacht werde und sie für ein paar Tage im Hotel wohnen müssen. Nach einem trübseligen Frühstück verabschieden sie dann am nächsten Tag, um denselben Tag abends in einem anderen guten Hotel zu verabschieden. Sie konnten jetzt in einem Hotel am Kranzplatz (sogenannt) und dem Amtsrichter zugeführt werden.
Mantelmarder an der Arbeit.
In den letzten Tagen wurden aus einem Hotel und der Garderobe einer Tanzsaale in der Wilhelmstraße je ein Herrenwintermantel entwendet. In dem einen Falle handelte es sich um einen schwarzen Mantel mit Samtbesatz und schwarzem Reifsaum, der Größe 48-50, Firmenbezeichnung: Dösch, Wiesbaden. In den letzten befanden sich ein grauer Mantel und ein Paar dunkle Wollhandschuhe. Der Mantel ist ganz in den Taschen befand sich ein Paar silberne Kederhandschuhe. Der Mantel wird gemeldet.
Diebstahl eines Flugmotor-Magneten.
Auf dem Flughafenfeld Erbenheim wurde einem verschollenen Raum ein Handmagnetentzifferer und ein Flugmotor-Magnet gestohlen. Der Schierstein

Der Reichswettkampf des NSKK.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Im Rahmen einer Pressebesprechung bei der Motorgruppe Hessen des Nationalsozialistischen Kraftfahrersports sprach am Montagabend...

Die zwei großen Aufgabengebiete des NSKK, ein, die einmal im Dienste der Breitengliederung, zum anderen aber im Dienst der Motorsportschulen...

Verhaltens des Kraftfahrers im Straßenverkehr und Hilfen. Einen nicht unbedeutenden Bestandteil dieser Prüfungen bilden überdies die Einübungen im Rahmen des Konnoendienstes...

Ein allen Aufgaben gerecht zu werden, ist es, wie Sturmhauptführer Seder weiter ausführte, aber auch erforderlich, daß der NSKK-Mann sich nicht auf der Höhe ist...

Die Motorgruppe Hessen, deren Gebiet den früheren Volkskreis Hessen und fast die ganze Provinz Hessen-Nassau mit Ausnahme eines kleinen Teiles im Westen...

Korpsführer Hähnelin übergab am Samstag die NSKK-Motorsportschule Regensburg persönlich ihrer...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zellenstrafanstalt Buxbad jetzt Justizhaus.

Darmstadt, 17. Dez. Der Herr Reichsminister der Justiz hat angeordnet, daß die Zellenstrafanstalt Buxbad mit Wirkung vom 1. Januar 1936 in ein Justizhaus umgewandelt wird...

35 000 unzerkleinerte Zigaretten entwendet.

Sampeheim, 17. Dez. In einer bliesigen Zigarettenfabrik sollen innerhalb Jahresfrist im 1. Juli v. S. ab nach und nach etwa 35 000 Zigaretten abhanden gekommen sein...

Brand in einer Leistenfabrik.

Birmensien, 17. Dez. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach in der Leistenfabrik Schmid & Co. und zwar im Kesselhaus, Feuer aus.

Schweres Autounfall. — Sechs Verletzte.

Koblenz, 17. Dez. Auf der Provinziallandstraße bei Nemig fuhr ein Personenaufzug auf einen haltenden Lastwagen zur Nachtzeit auf.

stimmung. Nach einem Empfang im Alten Reichstags-Saal besichtigte der Korpsführer die am Stabtrupp gelegene Motorsportschule und übernahm sie im Rahmen einer Fete...

Reichsberufswettkampf.

Jetzt heißt es anmelden!

Frankfurt a. M., 17. Dez. Nachdem in der Zeit von Oktober bis Mitte Dezember die weitverzweigte Organisation des Reichsberufswettkampfes geschaffen wurde...

Krankenhaus zugeführt werden. Fahrer und Befahrer des Lastwagens kamen mit dem Schrecken davon.

Aus dem Rheingau, 17. Dez. Bei der Domänenleiterei Kloster Oberbach im Rheingau konnte der Küfer Jakob Engelmann sein 45jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

Delfenheim, 18. Dez. Seinen 90. Geburtstag feiert heute Mittwoch, 18. Dezember, Herr Heinrich Treisbach in geistiger und körperlicher Frische.

Kauzler i. L., 17. Dez. Am Samstag fand im Dietrich Hof die diesjährige erste Holzverkauferung statt. Es wurden angemessene Preise erzielt.

Abteien i. L., 17. Dez. Die in der vollbesetzten Halle des La. 1844 abgehaltene Kundgebung der NSKK wurde erneut zu einem einträgsvollen Betreffnis für den Nationalsozialismus.

Weihnachtliches Zwiegespräch.

Von Fritz Niemöller (Berlin-Jeskenhof).

„Loh mich hier mit Weihnachten in Ruhe“, sagte Ottilien Neumann zu ihrem Schwager. „Bei mir geht es mit Weihnachten diesmal verquert.“

„Was willst du denn diesmal?“ erkundigte er sich und hatte eine Stimme voll Mitleid. Ottilien war kein Schwager und seinen Schwager verließ man nicht.

„Was, was?“ Was für Gutsherrin? „Und das weißt du nicht?“ fragte sein Schwager. „Doch weiß ich das. Das ist das Neue, was ich das Handwerk für dieses Weihnachtsgeschehen ausgehandelt hat.“

Berlin aus die gesamte schaffende Jugend unserer Nation zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf aufzurufen. Diesen Tagen gelangen in allen Betrieben, Berufsstellen...

16. Februar 1936 eine Sonderbahn für deutsche Schifferinnen in Ostpreußen.

Neuhof i. L., 18. Dez. Die von der Evangelischen Frauenhilfe durchgeführte Hausammlung ergab heute 10.50 RM.

AEG Eickro Warmwasserpelletstisch betriebsbereit. Heutzutage durch den Fachhandel.

Aus dem Untermainkreis, 17. Dez. Eine Tagung der NSKK-Führer und Brandmeister aus dem westlichen Teil des Untermainkreises fand unter Leitung des Kreisfeuerwehrführers Seder in Bad Schandau statt.

„Und das weißt du nicht?“ fragte sein Schwager. „Doch weiß ich das. Das ist das Neue, was ich das Handwerk für dieses Weihnachtsgeschehen ausgehandelt hat.“

„Was willst du denn diesmal?“ erkundigte er sich und hatte eine Stimme voll Mitleid. Ottilien war kein Schwager und seinen Schwager verließ man nicht.

„Was, was?“ Was für Gutsherrin? „Und das weißt du nicht?“ fragte sein Schwager. „Doch weiß ich das. Das ist das Neue, was ich das Handwerk für dieses Weihnachtsgeschehen ausgehandelt hat.“

Die Weihnachtspost der Auslandstreuzer.

Auf der Reede von Guanaquil, 6000 Seemeilen von der deutschen Heimat, ankert zu Weihnachten der Schulkreuzer „Emden“. Zu Hause aber nehmen die Väter der Seemannskinder, die ihre Auslandsreise machen, den Klus vor und hoffen der Mutter, wo der Junge steht: „Siehst du, da ist der Kommandant, und da weiter unten an der Backsteinecke die Kameraden etwas südlich vom Äquator liegt Guanaquil, der Haupthafen des Staates Ecuador. Da ist er nun!“ Die Mutter fragt vielleicht besorgt: Ob der Junge auch die Weihnachtspost hat?

Ja, der kleine Seefahrer hat seinen Weihnachtsbrief von Hause und wohl auch den Strauß von jarter Hand, auf den er schon dringlich wartet! Dafür sorgt das Marine-Postbüro, C. 2. Schon Wochen vor Weihnachten sind die Postkästen nach Guanaquil abgefertigt worden. Sie haben auf einem roten Streifen den Vermerk erhalten: „Post für the German Warship „Emden“. Not to be opened by the Postoffice.“ Die Postkästen für die Kriegsschiffe im Ausland sind geschlossen, auch wenn sie andere Länder passieren. Jede Post wird als Inlandspost betrachtet, die von einem deutschen Postamt zum anderen geht. So gelten auch die Postsendungen des Fernverkehrs für Postkarten, gedruckte Briefe, Drucksaften und Geldpostkarten bis zum Gewicht von 500 Gramm an alle Befugnisstellen von Auslandskriegsschiffen. Auch Geldbeträge können mit gewöhnlicher Inlandspostanweisung eingekassiert werden, wenn sie den Vermerk tragen „durch Marine-Postbüro, Berlin.“

Seit fast 7 Jahrzehnten arbeitet das Marine-Postbüro als ältestes und größtes Berliner Postamt C. 2. Zuerst besorgte es die Kriegsmarine des Norddeutschen Bundes, dann die Kaiserliche Marine des alten Reiches. Der Beamtenstab wuchs zu je mehr Schiffe ins Ausland fuhren. Mit Beamtinnen 1914 im Marine-Postbüro tätig, und dann im Weltkrieg mit seinen vielen Kriegsschiffen mußte das Marine-Postbüro 110 Mann beschäftigen. Mander Postkasten kam nicht an sein Ziel, weil das Befehlsmittel in den Seefahrerjahren oder in Ostafrika im Kampfe untergegangen war. Es war ein tragischer Nachklang der hiesigen Verhältnisse unserer Auslandstreuzer des Weltkrieges, als im 1915 nach Postkästen für das Geschwader des Grafen Spee die Heimat zurückblieben und als manche Mutter und manche Frau an den Feldentast ihres Sohnes oder Mannes nur erinnert wurde, den ihre Grüße in den ersten Kriegsjahren nicht mehr erreicht hatten.

Von den 110 Beamten des Marine-Postbüros blieb nach dem Krieg nur ein einziger übrig. Zuerst waren nur die Beamten mit Post zu versehen, die im hohen Norden die Posten miteinsetzten machten. Langsam ermuhte die neue Kriegsmarine. Kurze Auslandsfahrten im Sommer besetzten und die Jäger im Marine-Postbüro füllten sich wieder. 1924 nahm der damalige Schulkreuzer „Berlin“ zum erstenmal den Weg nach Übersee und bald darauf verließ es Bismarckhafen, „Meteor“ zu jahrelanger Forschungs-

fahrt den Kieler Hafen. Auch der Fischereischiff droben im Nordatlantik und im Eismeer begann wieder. So verfolgte man im Marine-Postbüro den Wiederaufbau einer deutschen Kriegsmarine.

Im Jahre 1934 liefen wieder für zwei Schulkreuzer zugleich die Post hier durch, für die „Emden“ und die „Karlsruhe“. Jetzt ist als drittes Kobettenschiff das Zerstörer-Schiff „Schlesien“ hinzugekommen. Sie liegt in den Festungsanlagen in Cadix (Spanien), während die „Karlsruhe“ vor Port Victoria, dem Hauptort der Segellen-Inseln im Indischen Ozean Anker wirft. Nach Port Victoria kommt nur alle 4 Wochen ein Dampfer, deshalb mußte für die „Karlsruhe“ im Marine-Postbüro für die Weihnachtspost bereits am 17. November Postschluß sein. Was später kam ging schon nach dem nächsten Hafen Batavia weiter. Die „Emden“ hatte am 7. Dezember Postschluß und das Zerstörer-Schiff „Schlesien“ erhalt zu Weihnachten noch die am 19. Dezember abgehenden Postkästen. Man verfolgt im Marine-Postbüro sehr genau die Postampferfahrten, um die Postkästen möglichst spät zu legen, damit die Post nicht allzufrüh abgehört zu werden braucht.

Die Pakete für die Auslandschiffe der Kriegsmarine gehen einen anderen Weg. Die Kriegsmarine hat die Fa. Mathias Rohde u. Co., Hamburg 1, Herdmandstraße 38/40, beauftragt, gewöhnliche Pakete für die Auslandschiffe von Zeit zu Zeit weiter zu befördern. Den Abnehmern ist zu empfehlen, vor der Abendung von Paketen bei der Firma anzufragen. Das Höchstgewicht für die Beförderung durch das Marine-Postbüro aber ist, wie erwähnt ein Pfund.

Das Marine-Postbüro kann nach den vorliegenden internationalen Abmachungen nur die Schiffe der Kriegsmarine betreuen, die sich im Ausland befinden. Die Handelschiffe und auch das Segelschiff „Deutschland“ des deutschen Seefahrervereins erhalten ihre Post unmittelbar nach ihren Anlauforten, die genau bezeichnet werden müssen, und zwar mit Auslandspostgebühr. Die beiden Begleitdampfer, die diesmal zur Desinfektionsreise von der Kriegsmarine mit Brennstoff den Auslandstreuzern mitgegeben worden sind, die Tanker „Banja“ und „Mittelmeer“, erhalten dagegen ihre Post durch das Marine-Postbüro über die Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“, denen sie zugeteilt sind.

Die Postbeutel mit der Weihnachtspost finden pünktlich ihr Ziel, die Marine-Postämter auf den Auslandskriegsschiffen, die vom Verwaltungsverwaltungsoffizier — wie jetzt der Marinezahlmeister heißt — verwaltet wird. Von seinem Postraum holen sich alle ihre Feiertagsgrüße von den Lieben in der Heimat, der kriegsprobier Kommandant, seine Offiziere und Unteroffiziere, seine jungen Matrosen und Heizer und seine Seefahrer, die sich zum erkennen den Wind der Weltmeere um die Nase pfeifen lassen, aber unter dem Christbaum sehr, sehr gern an zu Hause denken.

H.J. jammeit vom 18. bis 22. Dezember.
H.J. redet nicht vom Sozialismus der Tat, sie übt ihn!
Helle Augen bitten um ener Opfer!

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 14.15 Uhr: Bunte Unterhaltung. 16 Uhr: Weihnachtstanz. 16.30 Uhr: „Bade, bade Kuchen“. Ein Spiel mit kleinen Berlin für große Leute. 20.10 Uhr: Fröhliche Fahrt durch Berlin. 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Hamburg: 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19.10 Uhr: Chormusik unserer Zeit. 20.10 Uhr: Tanzmusik. 23 Uhr: Harmonik. 24 Uhr: Unterhaltungskonzert. Köln: 16.10 Uhr: Stunde junger Komponisten. 16.40 Uhr: Deutsche Erziehung der Gegenwart. 17 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19 Uhr: Das Kammerquintett spielt. 21.10 Uhr: Solistkonzert.



Königsberg: 16 Uhr: Gesänge und Musik für Streichquartett. 19 Uhr: „Weihnacht den Rüstern“. Ein Feiertagsstück. 22.40 Uhr: Doppelkonzert. München: 18.10 Uhr: Zeitgenössische Kompositionen. 20.10 Uhr: „Lachen in München“. Ein vergnügtes Gespräch. Saarbrücken: 21 Uhr: Musikkonzert. 22.40 Uhr: Tanzmusik. Stuttgart: 16 Uhr: Seitene Musik. 18.45 Uhr: Erinnerungen an Dietrich Eckart. 19 Uhr: Operettenkonzert. 21 Uhr: Heiteres und Wissenswertes zur Kultur des Essens. Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Von Lotte Tiedemann wird im Reichsfunk Frankfurt am Donnerstag, 19. Dez. 18.15 Uhr, ein lustiger Kinderfunk „Hänschen und Fränzchen fahren in die Weihnachtsferien“ gefendet.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgangspunkt: Frankfurt a. M.
Witterungsauflichten bis Donnerstagsabend nur still über Ober- und im Alpenvorland noch kräftig verbreitertes Schneefeld, im übrigen Reich stellenweise aufsteigernd und im großen und ganzen niederschlagsfrei, an Tage geringer, nachts stärkerer Frost.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Opel-Botschaft - WEIHNACHTSFREUDE!

Tage der Festfreude - Zeit großer Wünsche - hoffnungsfroher Ausblick auf Zukunft und Erfolg.

Opel macht Ihnen Freude, hilft Ihnen Freude zu bereiten und erfüllt Ihren langgehegten Wunsch durch die für diese Zeit geltenden niedrigen Preise.

Und diese Opel-Wagen - jetzt schon die 1936er Modelle! - bringen dauernde Freude. Lange bewahren sie ihren hohen Wert, unermüdlich und anspruchslos dienen sie Ihnen treu und zuverlässig - tatkräftige Helfer in Ihrem Streben nach dem Erfolg.

Opel Typ Olympia *der Zuverlässige* **Opel 6** *der Zuverlässige*

Die Opel-Freissenkung hat einen doppelten Zweck: einmal die Erfüllung Ihres Lieblingswunsches zu ermöglichen, zum anderen die Gefolgschaft der 18 000 den ganzen Winter über in Brot und Arbeit zu halten.
ADAM OPEL A.G. RUSSELSHEIM AM MAIN

Und noch ein wertvolles Opel-Angebot: Der neue Opel P 4, das neugeschaffene Vollautomobil mit 4 Zylinder 4 Takt-Motor für RM 1650

Das sparen Sie

gegen die Endpreise der Winterstafelung:

»TYP OLYMPIA« Limousine u. Cabr. Lim.	Endpreis RM 2500
	Preis nur bis 14.1.36 . . . RM 2350
✕ Sie sparen jetzt	RM 150
6 ZYLINDER 2 türige Limousine	Endpreis RM 3250
	Preis nur bis 14.1.36 . . . RM 3055
✕ Sie sparen jetzt	RM 195
6 ZYLINDER 4 türige Limousine	Endpreis RM 3600
	Preis nur bis 14.1.36 . . . RM 3384
✕ Sie sparen jetzt	RM 216
6 ZYLINDER Cabriolet	Endpreis RM 4000
	Preis nur bis 14.1.36 . . . RM 3760
✕ Sie sparen jetzt	RM 240
6 ZYLINDER Sechssitzer Lim.	Endpreis RM 4800
	Preis nur bis 14.1.36 . . . RM 4512
✕ Sie sparen jetzt	RM 288

• Alle anderen Opel-Personenwagen, ausgenommen der Opel P 4, erfahren die entsprechende Erder Zulassung, Maßgebend für die Preise ist der Tag des Kaufes! • Alle Preise ab Werk. • Fragen Sie noch heute den Opel-Handler!

Jetzt kaufen!

Autohaus Wiesbaden
C. m. b. H.
Nikolasstraße 7 Telephone 22519/20.

Zum Weihnachtsfest

Kaiser's Festkaffee im Geschenkbeutel.

Die beliebte Sorte . . . Pfd. 2.— Marke Kaffeekeanne extra . . . Pfd. 2.80
 Marke Kaffeekeanne . . . 2.40 Unsere Spitzensorten . . . Pfd. 3.— 3.20

Schokolade in bekannter guter Qualität, Marzipanfiguren
 in allen Preislagen, Lebkuchen, Spekulatius, Nüsse.

Alle Backzutaten - Konserven - Kaiser's Weine.

3% Rabatt in Marken
 (wen. Artikel ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

„Vom Stragula-Läufer bis zum Anker-Velour,
kauf' alles bei Georg Diez ich nur“!

TEPPICHE LÄUFER VORLAGEN

Alles, was den Boden ziert und ihn warm und wohl-
lich macht, in großer Auswahl zu günstigen Preisen.

GEORG DIEZ

Das große Spezialhaus für
TAPETEN, LINOLEUM, TEPPICHE, GARDINEN
Friedrichstraße 51, Ecke Kirchgasse.



**Berufs-
kleidung
Weihnachts-
Geschenk**
bereitet immer
Freunde.
In großer Auswahl bei
E. Watzke
Moritzstr. 3
Schürzen, Mappen
Bausatteln,
Perfumanlagen,
Hosenränder, Koffer
Koch
Blücherplatz 4.

Korbmöbel Hensel
Rheinstr. 62
Seit 1899 einer der besten Facharbeiter.
Moderne Sessel und Truhen billig.

Weihnachtsbäume
leicht einastrotzen
Schiersteiner Straße 54
neben Kaufhausmarkt.

Rheuma-, Gicht-
und Jodias-Leiden trinken
jeht den echten Alpenalpen-

Harnsäure-Tea
der Harnsäure löst und aus-
scheidet und das Blut gleich-
zeitig entgiftet und entsäuert.
Empf. - Dosing 300. - 75 u. 1.

nur in der
Progerie
Madgenheimer
Edo Wismardring
und Zogheimer
Straße.
Tel. 27820

Todesfälle in Wiesbaden
Marie Klapper, geb. Kümmlau,
Wwe., 77 Jahre, Eltviller
Straße 14, † 17. 12.

Johannette Paul, geb. Herz,
72 Jahre, Regstr. 40, † 17. 12.
Fudwig Grass, Zimmermann,
68 J., Werderstr. 10, † 17. 12.
Elise Stoll, geb. Geers, Wwe.,
63 J., R. Sinterstein, † 17. 12.
Hans Wierberg, Jungmännlichkeit
Angehöriger, 21 Jahre, Wiesb.-
Biebrich, † 17. 12.

W. Biebrich.
Karl Grabowits, Invalide,
62 Jahre, Wiesbaden, Stein-
gasse 34, † 14. 12.
Seirich Weimer, 11 Jahre, Kur-
fürstentor 31, † 15. 12.

Pantoffel
unhtloser Filz
Halb- und
Schaff-Schuhe
(südd. u. sächs.
Art)
Marschstiefel- u.
Alam.-Spanner,
Pumpshalter
empfehlen
Schuh-Goliath
Michelsberg 18.

Vergeßt
die
hungernden
Vögel nicht!

Immer erwünschte und schöne
Weihnachts-Geschenke

Kleinere Geschenke sind:
Gürtel
Schals
Kragen
Handschuhe

Pullover
Westen
Blusen
Röcke

Mäntel u. Kleider einfacher u. apart
aber immer preiswert

Bis zu den größten Weiten vorrätig!

Marie Ochs jetzt Webergasse

Die Zierde des **Weihnachtstisches**
meine abgelegerten
Edelliköre u. Schnäpse
in handgemalten Krügen
Süß für die Dame—
herb für den Herrn.
Verlangen Sie bitte meine
ausführliche Preisliste.

Henrich Ruf 26914 Blücherstraße
W.-Biebrich: Rathausstr.

Heute entschlief sanft im 84. Lebensjahr
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Maria Bürschgens

geb. Schneider.

Max Bürschgens
Paula Eisel, geb. Bürschgens
Helmi Bürschgens
Georg Eisel
Lena Bürschgens, geb. Leauer
Franz Bürschgens
Helmi Eisel.

Wiesbaden, Cochem, Potsdam, 17. Dezember 1935.
Beisetzung Freitag 1½ Uhr Südfriedhof.

Nach langem schwerem Leiden verschied mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater
und Onkel:

Herr Ludwig Grall

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Im Namen aller Trauernden:
Frau Anna Grall, Wwe.
u. Kinder.

Wiesbaden (Werderstr. 10), den 17. Dez. 1935.
Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt, die Seelenmesse Freitag
vormittag 8 Uhr Elisabethkirche.

Lebt wohl, lebt wohl, mein Morgen tagt,
Lebt wohl, ich geh zur Ruh,
Der Kampf ist aus, mein Morgen tagt,
Der Meister winkt mir zu.

Heute nacht nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren
guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Kujat

nach schwerer Krankheit im 61. Lebensjahr zu sich in die himm-
liche Heimat.

In tiefer Trauer:
Therese Kujat, geb. Sartor
u. Kinder Martha u. Rudl.

Wiesbaden, Halger, Essen, den 16. Dezember 1935.
Westendstr. 4.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., vorm. 10.30 Uhr
von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

... der **Wolmilo-Rosefuffal**
vom Spezialhaus **Janelain**, Goldgasse
das Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert.



Der gute Engel

denkt natürlich auch immer
an die kleinen Baben und hat
jetzt wieder eine ganze An-
zahl schöner, warmer **Anzüge**
und **Mäntel** bereitegelegt. Da
steht jeder Bub nett drin aus
und die Mutter freut sich auch,
daß sie bei Zapp so billig sind:

Knaben-Anzüge
RM 8.50, 10.75, 12.50 und höher

Knaben-Wintermäntel
RM 4.50, 6.50, 9.75 und höher

Knaben-Lodenmäntel
RM 7.75, 9.25, 11.50 und höher

Regonmäntel - Hosen
Windjacken - Pullover
Sporthemden

Vorstehende Preise
gelten für die kleinste
Größe und kostet jede Num-
mer größer 25—75 Pfg. mehr.

Jeder kleine Wiesbadener
wünscht sich jetzt oder spä-
terstens zu Weihnachten einen
neuen Anzug oder Mantel von
den gewissenhaften Fachleuten
für Herren- und Knabenkleidung

Zapp
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse und Fankrassenstraße

ZentrRa
Uhren

Geschenke
von bleibendem Wert
sind Uhren aus dem
Fachgeschäft
Reichhaltige Auswahl
UHRMACHERMEISTER
Engelmann
Verkaufsstelle der ZentrRa-Uhren
Michelsberg 12, 1. Et., kein Laden

Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verlust unseres lieben Entschlafenen
danken wir auf diesem Wege allen. Ganz
besonderen Dank Herrn Pfarzer Haß,
dem Scharfsten Rätechor Wiesbaden,
dem Wiesbadener Militärverein, dem
Regellklub „Germania“ und nicht zuletzt
den lieben Hausbewohnern und der Nach-
barschaft.

In tiefer Trauer:
Frau Minna Staud, Wwe.
geb. Diefschack
und Ansehlichen.

Statt Karten.
Wir sagen allen innigen Dank für
die aufrichtige Teilnahme, sowie für
die reichen Kranz- und Blumenspenden,
die uns bei dem Heimgangs unseres
lieben Entschlafenen zuteil wurden.
Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Fries
für seine tröstenden Worte am Grabe.

In tiefem Schmerz:
Helene Scheid.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1935.



Die Winterspiele.

Das Programm

Die Eröffnung der 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen am 6. Februar wird nach der Weihnacht in den Handel kommen. Alle Programme für die Winterspiele werden in deutscher, englischer und französischer Sprache grundsätzlich möglichst vollständig gehalten sein. Sie enthalten die Wettkampfsfolge nicht nur für den betreffenden, sondern auch bereits für den kommenden Tag, und zwar in Form von Fahmentafeln, so daß die ausübenden Besucher mit einem Blick das finden, was für ihre Aktion wichtig ist. Die Ergebnisse des Vortages werden angedeutet. Die Besucher Garmisch-Partenkirchen können aus dem Programm auch ersehen, welche Karten für den betreffenden und den kommenden Tag noch erhältlich sind. Insbesondere der Dienst am Kunden ist in den Programmen ausgebaut. Die Zuschauer werden genau unterrichtet, wie sie am Garmisch-Partenkirchen kommen können und wie sie sich zu den einzelnen Wettkampfstätten gelangen. Sie finden genaue Angaben über die Verkehrsregelungen, über Fahrpläne und Abfahrtszeiten bei der Reichsbahn, auf den Bahnhöfen und in den Straßen.

Das Eröffnungsprogramm ist noch reichhaltiger ausgebaut. Dr. von Holt hat ein Eröffnungswort geschrieben, außerdem findet man sämtliche Namen der Mitglieder des



Die 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen

haben bekanntlich eine Retordeteilung zu verzeichnen: Rund 1000 Athleten aus 28 Nationen werden am 6. Februar 1936 ihren Einzug in das Olympiastadion halten. Unser Bild zeigt die Auslaufbahn der kleinen Olympia-Sprungschanze in Garmisch-Partenkirchen, dem Schauplatz der Wintersportspiele. (Atlantic, W.)

Internationalen Olympischen Komitees, die Namen der Mitglieder des Deutschen Olympischen Komitees und schließlich die Namen sämtlicher Mitglieder, die in der Organisation der Spiele tätig sind. Das Eröffnungsprogramm enthält ferner die olympische Eidesformel, und in Form von Fahmentafeln die Einmarschfolge der Nationen, gleichzeitig die Namen der Nationen, die an den Olympischen Winterspielen teilgenommen haben, das Abschneiden der Nationen in den Winterspielen 1932 in Lake Placid sowie die Teilnehmerzahlen 1932 und 1936 in Garmisch. Außerdem enthält eine General-Übersicht über sämtliche Wettbewerbe und die Wettkampfsfolge an den beiden ersten Tagen.

Olympia-Abfahrtsfahrten gesperrt.

Die drei Olympia-Abfahrtsfahrten im Kreuzfeld, die für die Winterspiele vorgesehen sind, sind ab

14. Dezember polizeilich gesperrt. Diese Ausübung wurde getroffen, um zu vermeiden, daß die Strecken durch Überbeanspruchung Schaden erleiden. Man will in Garmisch-Partenkirchen unter allen Umständen dafür Sorge tragen, daß die olympischen Wettbewerbe auf einwandfreien und tadellos hergerichteten Bahnen ausgetragen werden können.

Schwarzwald-Stimeisterei vom 2. bis 5. 1. 1936 in Neustadt.

Als Standort der Schwarzwald-Stimeisterei, an der die 30 Nationen starke Olympia-Mannschaft teil-

Olympia-Anwärter.

Die deutschen Radsfahrer

erhalten, genau wie die übrigen Olympia-Anwärter, auch im Laufe des Winters eine systematische Ausbildung. Durch immer wieder neue Starts auf den verschiedenen Winterbahnen wird versucht, sie auch während der Saisontagezeit in bester Form zu halten. Der Deutsche Radsfahrer-Verband und Reichstrainer Schmidt haben einen genauen Arbeitsplan aufgestellt, der besonders auf die Förderung von Schnellfahrer und Ausdauer sowohl bei Straßen- als auch bei Bahnradsfahren abzielt. Dafür sind bereits drei Starts zeitlich festgelegt. Die 12 bis 15 ausgewählte Fahrer der beiden Nationalmannschaften nehmen am 5. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle den Kampf auf. Schon sechs Tage später, am 11. Januar, gehen die Bahnradsfahrer allein in der Halle Kalkerland in Münster an den Start und die dritte Veranstaltung gelangt am 5. Februar in Stuttgart, in der Stadthalle, zur Durchführung. Hier werden sich wieder Bahn- und Straßenfahrer treffen. Später erhalten die Fahrer auch in der Deutschen Landhalle nochmals Startgelegenheit und voraussichtlich werden sie sich auch in der Rheinendhalle in Köln vorstellen.

Die olympischen Wettbewerbe, Fliegerhauptfahrten über 1000 Meter und Zweifluggenrennen, bilden den Hauptbestandteil der Vorbereitungen. Die Straßenfahrer bestreiten außerdem noch 10-Kilometer-Punktfahrten und auf besonderen Wunsch, von Weltmeister Toni Martens, der die Mannschaftenrennen als besondere Attraktion ansetzt, bildet ein solcher Wettbewerb über 30 Kilometer den Abschluß jeder Veranstaltung. Beide Mannschaften bestreiten ihre Flieger-Hauptfahrten getrennt. Anschließend starten die vier Endlaufteilnehmer - Bahn gegen Straße - in einem 1000-Meter-Mannschafts-Verfolgungsrennen, das ja auch im olympischen Programm steht.

Ausgetragen wird das Flieger-Hauptfahren bei den Bahn- und Straßenfahrern in drei Vorläufen, einem Hoffnungslauf, Zwischen- und Endläufen. Die Wertung für das Gesamtergebnis erfolgt nach Punkten. Der Wettbewerb auf Zweifluggenrennen, der nur für die Bahnradsfahrer offen ist, wird in zwei Vorläufen zu je drei Runden durchgeführt, wobei jeweils die Sieger die Berechtigung zur Teilnahme am Endlauf und die Zweiten die Berechtigung zum Kampf um den dritten Platz haben. Die Straßenfahrer bestreiten dafür ein 10-Kilometer-Punktfahren nach der üblichen Wertungsformel. Im 30-Kilometer-Mannschaftsrennen setzen sich die Mannschaften aus je einem Bahn- und Straßenfahrer zusammen.

Opferwoche der Radsfahrer.

Der deutsche Radsport wird keineswegs hinter den übrigen deutschen Sportarten zurückbleiben und auch in diesem Jahre tatkräftig für die notleidenden Volksgenossen eintreten. Der Opfertag des vergangenen Jahres wird diesmal zu einer Opferwoche des deutschen Radsports vom 29. März bis 4. April 1936 ausgedehnt werden. Alle Fahrer und Veranstalter stellen sich zu dieser Zeit in den Dienst der guten Sache, um dem Winterhilfswort einen namhaften Beitrag überweisen zu können.

Die Fußball-Winterhilfe

in den einzelnen Gauen.

In Ergänzung unserer Meldung über das Gesamtergebnis der Winterhilfslospiele des Jahres Fußball, die am 20. November durchgeführt wurden und einen Gesamtertrag von rund 218 000 RM. brachten, geben wir nachstehend noch die Ertragsliste in den einzelnen Gauen bekannt:

Südwest.	13 180 RM.	Baden	6 778 RM.
Württemberg.	15 675 RM.	Bayern	15 000 RM.

nimmt, wurde das Schwarzwaldstädtchen Neustadt in Tittensee, Feldberggebiet bestimmt.

Am 2. Januar (Inbet der 35 km. Dauerlauf Feldberg - Schwanstein) statt.

Zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Stürmer wird am Abend des 3. Januar in Neustadt ein großer Fackellauf auf Stier zum Fußballbergweg veranstaltet. Am Samstag, 4. Januar, normittags, Start um 18 km. Langlauf (Geheimrat von Opel-Lauf) im Hochfirngebiet bei Neustadt, der in einer Höhenlage von 850 bis 1200 m durchgeführt wird. Ein Höhepunkt der Meisterschaft sind die Spezial-Sprungläufe, nachmittags 2 Uhr, an der Hochfirnschanze in Neustadt (10 Minuten vom Bahnhof), zu denen auch Bayern und das Schwabenland seine besten Springer entsendet, so daß bei gleichzeitiger Teilnahme der Olympia-Mannschaft eine Konkurrenz vorhanden sein wird, die bisher einzig dasteht.

Am Sonntag, 5. Januar, folgen die Kombinations-Sprungläufe auf dem Feldberg. Abends 5 Uhr ist Siegerehrung und am dem feierlich beleuchteten Ratsausplatz des Winterkurortes Neustadt i. Schw. für Unterkunft und Unterhaltung während der Sporttage ist in Neustadt bestens gelorgt.

Rumänien Bob-Mannschaft, die zu den Winterspielen nach Garmisch-Partenkirchen kommt, wird von Obl. Kopana, der 1932 die Weltmeisterschaft im Zweier-Bob gewann, angeführt.

Der Bundespokal-Wettbewerb

der deutschen Fußballgauen wird am 5. Januar fortgesetzt. In diesem Zuge ermittelt die noch im Rennen verbliebenen vier Gauen nach folgendem Plan die Endspielgegner: in Chemnitz: Sachsen - Brandenburg; in Augsburg: Bayern - Südbayern.

In Norddeutschland starke Zunahme der Jugendmannschaften.

Eine innerhalb des Gaus Pommern durchgeführte Statistik der Jugendmannschaften zeigt, daß sich die Zahl dieser Mannschaften, die am 31. 12. 1934 113 betrug, bis zum 1. August 1935 auf rund 200 und bis zum 1. 11. 1935 auf 241 erhöht hat. Das bedeutet allein für die letzten drei Monate einen Zugang von 41 Jugendmannschaften. Auch im Gau Nordmark ist eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. 495 Jugendmannschaften, die am 1. 1. 1935 gezählt wurden, stehen am 1. 10. 1935 903 Jugendmannschaften gegenüber, wobei sich die Zahl der jugendlichen Fußballspieler von 8722 auf 12 889 erhöht hat. Der Hamburger Sportverein hat allein 18 Jugendmannschaften, Eintracht Hamburg 15, während nicht weniger als 6 Vereine des Gaus je 14 Jugendmannschaften aufweisen.

Der Südwest-Fußballmeister, Rhönitz Ludwigshafen, hat jetzt doch bei Bundesführer Finemann eine - wenn auch nur geringe - Wiederrück der bekannten Urteils in Verfolg der Vorfälle beim Spiel Rhönitz gegen Eintracht Frankfurt erreicht. Die Platzperrre für Heimspiele wurde von vier (praktisch kamen nur noch drei in Frage) auf zwei herabgesetzt, so daß also der Rhönitz sein letztes Heimspiel gegen HSV, Frankfurt in Ludwigshafen austragen kann.

Sport-Rundschau.

Deutsche Fechterreise in Polen.

Auf der Rückreise vom Fehldänderkampf Deutschland-Polen in Warschau machte die deutsche Mannschaft noch einmal in Polen Station, um dort gegen den Akademischen SV auf Säbel und Degen anzutreten. Das Treffen wurde als Säbeldkampf Polen - Frankfurt a. M. mitgetragen. Diesmal gab es im Säbel nur auch im Degen die deutschen Erfolge. Dabei verdient der deutsche Säbelfechter besondere

Metropole-Stadtküche

einzelne Platten - ganze Diners ins Haus

Beachtung, denn in der Polener Mannschaft stand neben Hauptmann Ricz auch der am Weltkampf in Warschau beteiligt gewesene Dobrowolski. In der deutschen Mannschaft waren Wahl und Jäger für Colmit und Eier eingeteilt worden. Die deutschen Säbelfechter gewannen den Kampf mit 9:7 Siegen und 6:21 erhaltenen Treffern. Der erfolgreichste deutsche Fechter war Wahl mit drei Siegen und einer Niederlage, sowie Eisener mit dem gleichen Ergebnis.

Weltrekorde im Dreifprung.

Wie aus Sndnen gemeldet wird, stellte der bekannte australische Leichtathlet Metcalfe (nicht zu verwechseln mit dem amerikanischen Regierpiloten gleichen Namens) mit der fabelhaften Leistung von 15.84 m eine neue Weltbestleistung im Dreifprung auf. Der bisherige Weltrekorde wurde von dem Japaner Kambu mit 15.72 m gehalten, der sich mit dieser Leistung 1932 in Los Angeles die Olympische Goldmedaille geholt hatte. Sein Landsmann Ohima holte zwar 1934 mit 15.79 m eine noch bessere Leistung heraus, aber diese fand bisher noch keine Anerkennung als Weltrekorde.

Einen neuen inoffiziellen Schwimmrekorde stellte die Frauenstaffel des SV 04 Göttingen über 3000m-Brick in Keutlingen auf. Die Württembergerrinnen schwammen die Strecke in 4:40.8 Min. und unterboten damit den alten Rekord von 4:42.5 Min. den die Frauen vom Teich von Leipzig hielten.

Du willst zu Weihnachten echte Freude machen?
Schenk' Handwerksarbeit mit Weihnachtsgutscheinen



HANS ALBERS



Lenker Frauen und Soldaten

Ein abenteuerlich spannender Großfilm aus der bewegten Zeit Europas von 1918/19.

Schauplätze der Handlung:
Kleinasien, Deutschland und Rußland.

Hans Albers als deutscher u. russischer Offizier.
Charlotte Susa als Spionin Vera Ivanowna.

Jack Trevor, Hubert von Mayorkin, Charlotte Radspieler, Ernst Dumcko

Morgen Donnerstag gleichzeitig mit der Berliner Premiere **Deutsche Uraufführung**

THALIA
Kirchgasse 72.

Capitol

Ab heute Mittwoch:
Charlotte Susa
Hans Sönlker
Harald Paulsen
in dem interessanten und lustigen Film
„Sie und die Drei“

Leder-Notizbücher
Leder-Schreibmappen
Leder-Notizkalender
Leder-Bücher
Leder-Schreibetuis

SCHELLENBERG
Goldgasse Ecke Grabenstr.



Qualität macht Freude

denn die Folge von guter Qualität ist Sitz, Haltbarkeit und dauernde Eleganz.

6.90 8.00 9.75

Schuh-Deuser

Wiesbaden, Mauritiusstr. 9
neben der Vereinsbank.

BOCCACCIO

KABARETT BAR DANCING

9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens
Das amüsante Programm
Die vorzügliche Hauskapelle
Der angenehme Aufenthalt

Nachmittags 5-7 Uhr: Tanz-Tea
Five o'clock Tea - Tea dancing

Akkordion-Noten
Bandonion-Noten
Große Auswahl
Kataloge frei
Ad. Stöppler Jr.
Luisenstraße 17.

Christoph Lippert

GLÜCKWUNSCHKARTEN
liefert in kürzester Zeit

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Heute

Maria Eggerth
in dem Großfilm
Maddalena

Wieder ein außergewöhnlicher Kunstgenuß, wieder eine Prüfung für unsere Tonwiedergabe, die sie, wie gewohnt, hervorragend besteht.

Film-Salast

Morgen Donnerstag beginnt unsere erste Vorstellung in Folge Sonderveranstaltung für das Winterhilfswerk erst um 6.15 Uhr.

LUNA-TON-THEATER
SCHWALBACHER-STR. 57.

Nur von Mittwoch bis Freitag:
JENNY JUGO in
„Pechmarie“
Gutes Beiprogramm!

Bersteigerung.

Freitag, den 20. Dez. 1935, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, verteilte ich zufolge Auftrags im Lotale **4 Bidingenstraße 4**

(an der oberen Webergasse - Telefon 28459)
Mahagoni-Salonmöbel, türlicher Tisch, Spiegel, Schrank, weiße und braune Kleidererker, Kommode und Sekretär, Bildstisch, Holz- u. Metallbetten, Kinderbetten, Tisch, Stühle, Sofa, Chaiselongue, Tisch, Hingarderobe, Garderobe, 1000, Hingarderobe, Kaffee, Bräter, Schrank, Tisch, Truhe, Spiegel, Lampen, älteres Teppich (4,00x4,50), Wäschemangel, schöne Stuhlwanne, Kinderbadewanne, Sitzwanne, Radiogeräte mit Nebenaufbau, Grammophon, Gasofen u. Gasherd, -herd, Zimmerofen, 2 amerikanische Klavier, 2 Fahrräder (eins für groß. Herrn), Badtisch, Tisch, Regale, Glaskante, Schmelzwanne, Desimalwaage, Spieluhren, Bettflöhe, weiße Holzbank, Luftkissen, Hausschlafkissen und anderes mehr freiwillig gegen Barzahlung. Schließung Donnerstag von 3 bis 5 Uhr.

Wilhelm Klapper

Bersteigerer und Schlichter, Bidingenstr. 4.
Übernahme von Bersteigerungen aller Art.

Wertbeständige Weihnachtsgeschenke!

14- u. 18karat. Goldschmuck, Taschen- und Armbanduhr, Topas-, Amethyst-Ringe und -Kolliers
Brillanten in enorm großer Auswahl zu billigen Preisen im Fachgeschäft
Taanusstraße 26.
Spezialität Gelegenheitskäufe

Eduard Lapp Juwelier und Uhrmachermeister

Weihnachtskerzen
nichttropfend

Sehr preiswert • Kaufen Sie frühzeitig
Sie finden jetzt die größte Auswahl!

Tauber Adelheidsstr. 34
Jünke Kais.-Fr.-Rg. 30
Alexi Michaelsberg 9

Ein geschmackvoll inszenierter **Kriminalfilm**

Anschlag auf Schweda



Warum hat sich der Student Hans Keßler bei der Untersuchung des Raubmordfalles Hergotin als Mörder bekannt?

MARIANNE HOPPE
PETER VOSS / EUGEN KLÖPPER
HANNA WAAG / GRETE WEISER

Vorher: **Ufatonwoche**
Kulturfilm „Affen“ u. Lustspiel
Kleine Anzeigen - große Wirkung

Heute 4⁰⁰ • 6¹⁵ • 8³⁰

UFA-PALAST

Voranzelge: **Sonntag, 22.12. Vorm. 11¹⁵ Uhr**
„Abessinien“



6-Tage-Rennen um den Erfolg!

Hier kommt's auf die Ausdauer an! Mit e i n e r Anzeige ist nichts getan, das wissen Sie als Geschäftsmann selbst sehr wohl. Lassen Sie sich nicht von Ihrer eigenen Hebergung abbringen; wir teilen Sie mit Ihnen und helfen uns für Ihre Werbung bis zum Ziel zur Verfügung!

„Wiesbadener Tagblatt“

Wien-Brennholz 3tr. 1.60 RM.
Kaminholz 3tr. 2.50 RM.
Lieferung frei Haus.
Janz Tannholz 33.35
Kindertische, Stühlen, Kauf- läden, Verkaufstische, Bügel- tücher billig. Schöner, Büchlein 5.21.



BLAUE KUR-AUTOBUSSE FAHREN!

außer Nesselwang (Allgäu) u. Oberammergau
2 Weihnachtsfeiertage
verbilligt nach Wintersportplatz
Dobel nördl. Schwarzwald
700 bis 900 Meter
Erstklassiges Skigebiet, Rodel- und Pferdeschlitten, Spaziergänge.
Abfahrt 7 Uhr Wilhelmstr., Ecke Theaterkolonnade (a. Verkehrsamt), am 1. Feiertag.
Ankunft in Dobel zum Mittagessen.
Rückfahrt 26. Dez., 17 Uhr ab Dobel.
Gesamtreisekosten einschl. voller Verpflegung, beginnend mit dem Mittagessen am 25. Dez. in Dobel und endigend mit dem Mittagessen am 26. Dez. in Dobel
nur RM. 1650
Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Wilhelmstraße, Ecke Theaterkolonnade (am Verkehrsamt), Telefon 25001
Nikolasstraße 10, Telefon 25000.

Kein deutscher Weihnachtstisch ohne Arbeitsbeschaffungslose

Der Weihnachts-Büchertisch

Romane, Novellen, Erzählungen.

Ludwig Huna: „Die Hadenberg“. Roman (Verlag Grethlein u. Co., Raab, Leipzig). Ludwig Huna, der Meister des historischen Romans, schildert hier die mitbewegte Zeit der Margarete Nautiloff. In einem Bergschloß des Anitoles, umgost von kriegerischen Gefechnissen, haust das Geschlecht der Hadenberg. Glanz und Untergang dieses Geschlechtes, das Stützentum des alten Burgberns, der Kampf mit dem zeitlichen Herr der nahen Klöster sind einer rührenden Priestergehalt voll hoher Geistesgaben gegenübergestellt.

Else Sparwaller: „Das Ferkelblut“. Ein historischer Roman. (Verlag Richard Blum, München). Die den „Tagblatt“-Lesern bereits durch Romanbeiträge bekannte Schriftstellerin hat in diesem breit angelegten Romanwerk den Kampf zweier Geschlechter geschildert, die in Dänizigs goldenen Tagen Adel und Bürgerium in Leidenschaft und Aufregung verlegten. Die grandiose Fülle historischer Gegebenheiten, eingeschlossen in die spannende Atmosphäre der mittelalterlichen Stadt, verleiht dem Werk die fähige Würde und Schönheit des gotischen Zeppigs. Der uralte Kampf um das Deutlichkeit in diesem Volkwerk des Ostens gegen die Ausbreitung hamförmiger Machtgier, ist mit vorzüglicher Einfühlungsvergabe in das Geschehen der Zeit geschildert.

„Wasserdroste Liebe“. Roman von Harald Baumgarten. (Verlag Scherl, Berlin SW. 68). Nicht die Wasserdroste, die diesen hübschen Roman führt, allein ist es, die ihren wirklichen Anteil an der Lösung spannender Konflikte hat, sondern noch mehr die junge, lebensfrohe, starke Liebe ihres Führers, an dessen Seite ein ebenso mutiges Hamburger Mädchen seinen Kampf um eigene Glück, darüber hinaus aber auch um die Rettung alter Familien traditionen kämpft.

Margot v. S. im Plois: „Dona Irene“. Roman aus Rio. (Verlag Grethlein u. Co., Raab, Leipzig). Der reizvolle Rahmen von Rio de Janeiro gibt diesem Buche einen ganz besonderen Charakter. Die sonnenbeschlägten, tropische Landschaft, das blaue Meer, die faszinierende Blumenpracht, Marmorallen in Palmenhainen verstreut, sind das rauschende gescheitete Leben der Großstadt, den Hintergrund eines Geschehens von höchster dramatischer Spannung.

Walter Berns mann: „Die Sprache der Erde“. Roman. (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh). Welt Unerschaffenheit, die Welterschaffung und die Welt der Schulden Wirtelmann, der mit Einsamkeit und Anstrengung seine Seele. Da ward Schulte Wirtelmann, der Herr eines großen Aders, wieder der Knecht des Herrn der Welt. Zu ostundwändig Kapitel rollt das Geschehen dahin, in einer eigenwillig-urwüchsig, aus verborgenen Tiefen strömenden Sprache, wie sie diesem herkömmlichen Epos gemäß ist.

Maria von Sontheim: „Thio“. Roman um Kunst und Leben. (Verlag Das Bergland-Buch, Leipzig). Der Kunstmalers Störner ist keine Kampfmater, aber was er mit überlegenem Können trägt, immer gekühlt und mächtig, ist schwerer zu tragen als Kampf, Kunst und Leben spielen ineinander, in beiden ruhen Leid und Glück. Maria von Sontheim zeichnet die Menschen ihres Romans mit phantasievollem Realismus.

Edward Stucken: „Albis und Gyrid“. Zwei Erzählungen. (Verlag Paul Jolman, Berlin W. 35). Stucken versteht es wunderbar, eigenartige Schilderung zu erfinden und alles mit überlegener Folgerichtigkeit zu lösen. So entstanden auch hier zwei Meisternovellen, vollendet in Gehalt, Form und Sprache.

Ludwig Kühle: „Menschen zwischen Dorn und Stachel“. (Dietrich, Frankfurt). Es sind herbe, mottige Menschen auf dem hohen Weidewald. Dem steinigen Boden das tägliche Brot abgeminnen, ist mühsam und macht früh alt. Der Betrüger gibt ein lebendiges Bild von dem Leben dieser Menschen, ihren Schicksalen und ihrer Gewundenheit an die heimatische Scholle. Man liest die Geschichten mit harter Anteilnahme, insbesondere die von einem tragischen Humor überglänzte: „Wie die Seemünze einmal glücklich war“.

Johannes Traalow: „Die verlebte Mosef“. Mit 8 Landschafts- und Trachtenbildern nach alten Bildern und Aquarellzeichnungen. (Verlag Gebirger Ensch, Garmisch). Landschafts- und Trachtenbilder des Weins, und wo Wein ist, da ist die Berliebtheit nicht fern, in Wein oder in Mädchen, und wenn es gut geht, in beide. Johannes Traalow hat die schönsten der trübseligen Geschichten gesammelt.

Der Rundfunk.

- Donnerstag, den 19. Dezember 1935.
- Reichsender Frankfurt 251/1195.**
- 6.00 Choral, Morgenprache, Gonnachtli. 6.30 Von Saarbrücken: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand, Wetter. 8.15 Stuttgart: Gonnachtli. 8.45 Bauernfunk.
 - 10.15 Stuttgart: Schulfunk, Vollsiedlungen. 10.45 Frankfurt: Werbefonier. 11.20 Frankfurt: Gonnachtli. 11.30 Stuttgart: Wirtschaft, Wetter. 11.45 Sozialdienst.
 - 12.00 Von München: Mittagskonzert I. 12.00 Zeit, Nachrichten. 12.15 Von München: Mittagskonzert II. 12.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.10 Von Reichslandbender: Allerlei — zwischen Zwei und Drei. 12.00 Reichslandsbericht, Zeit, Wirtschaft. 12.15 Wie sind ein lustiges Zwillingpaar.
 - 16.00 Nieder- und Klaviermusik. 17.00 Von Königsberg: Nachmittagskonzert. 18.30 Launiger Zeitabend für Sprachfreunde. 18.40 Das aktuelle Buch. 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit.
 - 19.00 Kuffel: Eurodisches Ballett. 19.30 Tagespiegel. 20.00 Zeit, Nachrichten.
 - 20.10 Sinfonietheater Frankfurt: Einmal ein malibrisches Kommer von C. B. Schnerka. 21.00 Orchesterkonzert mit Steffi Genet.
 - 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Von München: Westpöhlischer Monatsbericht. 22.30 Von Berlin: Spätabendmusik. 24.00 Stuttgart: Nachtkonzert. A. Glöwen.
- Deutschlandsender 1571/191.**
- 6.00 Guten Morgen, lieber Vater! Glödenpiel, Tagesprache, Choral. 6.30 Frühliche Morgenmusik.
 - 10.15 Vollsiedlungen. 11.05 Die Landzeit schaltet sich ein. 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
 - 12.00 Von Breslau: Musik zum Mittag. 12.15 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 12.15 Lustige

Kranz Tumlner: „Das Tal von Lauja und Duran“. Erzählung. (Verlag Albert Langen/Georg Müller, München). Diese erste Erzählung des jungen Österreichers Kranz Tumlner handelt von Leben und Tod eines jungen Menschenfindes eines Dorfes, in eines ganzen Volkes, über das der Krieg kommt als das Schicksal, vor dem es kein Ausweichen gibt, und in der Begegnung mit diesem Schicksal reist ein junges Menschenleben zum Tode und zu früher Vollendung.

Hans Lotzen: „Die Wälder der Hoffnung“. Eine Erzählung aus Paragon. (Richter u. Voening, Frankfurt a. M.). Eine Abenteuergeschichte allerdecker Art: spannend in Stoff und in der Gestaltung, anleidend zu einer fast tragischen Julipassion. Lotzen schildert nur, was ihm in jedem Lebenszug vertraut ist, sei es die Landschaft mit ihrer reichen Pflanzens- und Tierwelt, seien es die Eingeborenen oder Einwanderer, sei es die merkwürdige Junge der Schatzsucher.

Erwachendes Asien.

Frieda Hauswirth: „Der Sonne entgegen“. Ein Roman aus dem erwachenden Indien. (Klopffel-Verlag, Leipzig). Wie ein Gemälde entrollt sich vor unseren Augen das Leben einer Brahmanenfamilie oben Geschlechtes im Dorfe. Der Großvater der Kindinnee Kamadevi, die nie ihren Mann gekannt, dem sie schicksalig angetraut wurde, der Heidin der Erzählung, ist ein weiser Pandit; nach einem Leben, in strengster Beobachtung der vorgeschriebenen Riten und großer Gelerntheit verbrannt, stirbt er wie ein Weiser den ihm angelegten Tod. Und die Großmutter folgt dem Manne, indem sie das Feuer vom heiligen Jhanna-Heerd um selbstherrlichen Scheiterhaufen trägt und sich damit den Feuerodt bereitet. War der Großvater noch hingebend an die strenge Disziplin der Hindu-Religion, so drängt es den Vater, den Kindern bessere Bindungs- und Erziehungsmethoden zu verschaffen. Er zieht aus dem abgelegenen Dorfe in die Stadt und wird dort von der mächtigen Revolution erfasst, die von Gandhi ausgehend, ein Millionenvolk erschüttert. Reiche Schilderung des Treibens in der Stadt, des entflammten Eifers der indischen Jugend, des Begeisterens der Unterdrückten usw. befehen die handlung.

„Mipam“. Der erste Roman eines Tibeteters in deutscher Sprache. In der verarbeiteten Fassung Tibets beherrschten Alexandra David-Neel und ihr Adoptivsohn, der Lama Yongden, die Welt des tibetischen Tibet seit zehnjähriger Arbeit und Ausdauer, wahre Entschlossenheit und unerschütterliche Geduld. Das Buch ist ein Zeugnis für die Kraft der menschlichen Seele, die sich nicht nur in der Stadt und im Dorf, sondern auch in der Einsamkeit der Berge und in der Stille der Klöster erproben kann. Es ist ein Roman, der die Welt des tibetischen Tibet zeigt, der jemals von einem tibetischen Lama zu Ehren seines schmerzlichen Hofes in die fernste Welt des Westens geschrieben wurde. So entstand „Mipam“. Der Lama mit dem fünf Weisheiten. Ein tibetischer Roman. (Verlag Brockhaus, Leipzig). Mipam, der Held des Buches, ist vergleichbar etwa mit dem „reinen Loren“ Parsifal, Leben und Geisteswelt tibetischer Gelehrter wie einander Bauern, Ritter und Gemeindeglieder der Kisten, Sitten und Sitten, Ehrungsregeln oder Darstellungsweise von Mönchen, Einsiedlern, Jüngern und Sternweibern, Städte, Dörfer und Landschaften, Jauernweibern, Geister und Götter, die bald hemmen, bald fördern, sichtbar und unsichtbar in die Geschichte der Menschen eingreifen, für die eigentümliche Stimmung eines Landes im Märchenalter der Menschheit steht in buntem Wechsel am Leser vorüber.

Ein Inaogaki Sugimoto: „Eine Tochter der Samura“. (Verlag Wolfgang Krüger, Berlin-Westend). Eine vornehme, hochgebildete Japanerin erzählt uns hier ihren Lebensweg, wie es ist ein weiblicher Lebenslauf, der einmal dieses Japan gerade die letzten sechs Jahrzehnte umfasst, in denen Japan durch die Berührung mit der abendländischen Welt eine ungeheure, in der Weltgeschichte einzig dastehende Entwicklung durchmachte und das andererseits im Einzelnen der Verfasserin selbst, die dem jetzt untergegangenen alten Schwertadel Japans, der Samurai-Kaste, entstammt und heute Dossentia für japanische Literatur an einer amerikanischen Universität ist, in diese Entwicklung ihres Landes beispielhaft widergespiegelt. Von besonderem Reiz für uns ist, so schon, wie selbst, diese in so harter Bindung an die Kultur und Überlieferung aufgewachsene Japanerin dem allmächtigen Einfluss der westlichen Lebensauffassung unterliegt, wie sie hier in ihr die Bindung zur inneren Freiheit und Selbständigkeit der modernen westlichen Frau vollzieht.

- Medienabgerungen sind wir... Bilder von einem Landarbeiterabend, 15.45 haben Sie für Ihre Frau schon ein gutes Buch gekauft?
- 10.00 Musik am Nachtmittag. 17.00 Fortie und Geize. 18.20 Menneuer und Erlebnislied. 18.35 Schöne Musik. Gespräch über Bulgarien von heute. 18.50 Sportklub.
 - 19.00 Und jetzt ist Feierabend! 19.45 Deutschlandfunk. 20.00 Kernpunkt, Nachrichten.
 - 20.10 Das Elfen-Reg-Trio spielt Beethoven. 21.00 Die Gale aus Albin. Eine Emigrantens-Komödie v. Dietrich Loder.
 - 22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wie bitten um Tanz! Barnabas von Gezy spielt.

Kochbrunnen-Konzerte.

- Donnerstag, den 19. Dezember 1935.
- 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Balthan
1. Kantate-Duette für Benoit.
 2. Aus einem Märchenbuch von Karl.
 3. Serenade Fleurie von Grongor.
 4. Kantate über Musikisus Oper „Jalka“ von Jotras.
 5. Winterkürze, Walzer von Jacit.
 6. Senfel-Walzer von Weofert.

Kuphaus-Konzerte.

- Donnerstag, den 19. Dezember 1935.
- 10.15 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker W. H. Reich.
1. In Dichte und Wägen, Marsch von Hün.
 2. Überbarte par Duet. Der Ehrenhäger von Kuhlau.
 3. Traum-Walzer von Wälder.
 4. La Caprine, Mazurka von Ganne.
 5. Sardas-Himmelsgeige von Urban.
 6. Canzonetta von Schüt.
 7. Blumen aus Spanien, Walzer von Wilbow.
 8. Polpouri aus der Operette „Friedrich“ von Polat.
- Dauer- und Aufzarten gültig.

Jahrbücher.

Der „Gartenlaube-Kalender 1936“ (Verlag Scherl, Berlin SW. 68), der seit vielen Jahren herauskommt, ist für zahlreiche deutsche Familien zu einem treuen Freund und erprobten Berater geworden, wird wieder begeistert begrüßt. Dauerhaft gebunden, mit zahlreichen Bildern — Zeichnungen und Photographien — illustriert, wird seinen Lesern wieder frohe Stunden, Unterhaltung und Nutzen in den Fragen des täglichen Lebens bringen.

„Das Zeitglöcklein 1936“ enthält 12 Monatsbilder aus dem fünfjähigen Stundenbuch der Dresdener Landesbibliothek in prachtvollen, leberfarbigen Druck. Über der kostbaren Kleinode spätmittelalterlicher Buchkunst aus dem 15. Jahrhundert durch das neue Jahr, Gertrudens Heiterkeit und Naturliebe trahit an vielen herrlichen Bildern, die Dr. Erhart Köhler mit feinsinnigen kunsthistorischen Erläuterungen. (Verlag Bibliographisches Institut Leipzig.)

Der „Kosmos-Taschenkalender“ für die deutsche Jugend 1936/37 (Grandsche Verlagshandlung, Stuttgart), ist praktisch, weil er nicht aufgeblüht ist mit Dingen, die in einem Taschenkalender nichts zu suchen haben, und dafür so eingerichtet ist, daß man alles drin findet, was man irgend daheim und für die Schule, auf der Straße, im Wald und auf Fahrt und im Lager brauchen kann. Wertvoll weil er als Begleiter durchs ganze Jahr immer und immer wieder mit Rat und Auskunft bereit ist.

Das große Erlebnis, das eine Begegnung mit dem Führer für jeden Volksgenossen darstellt, steht im Mittelpunkt einer wahren Geschichte aus Verdragsgaben, die den neuen Jahrgang 1936 des „Köhlerischen Deutschen Kalenders“ eröffnet. (Wilhelm Köhler, Berlin Wilmersd. 1. St.) Über 200 Seiten lang, mit mehr als 100 illustrierten Seiten, mit einem Wandkalender und Beilage, bietet sich Köhlers Deutscher Kalender 1936 nicht in einer ungewöhnlichen Beliebtheit des Inhalts dar, in Unterhaltungs- und Nachschlagewerk von liebenswürdigem — Der „Köhlerische Flottenkalender“ ist immer von einer erstaunlichen Reichhaltigkeit. Für jeden, die See, die Marine und die Schifffahrt liebt, für den Wohnort der Kaiserliche, wie für die Landratte im tiefen Binnenlande, für jeden schließlich, der Sinn hat für fernste und frischen Seewind atmende Kultur, ist dies Jahrbuch bestimmt. — Soldaten, Soldaten, Soldaten, müssen sein! — „Athen“ ist aus jeder Seite des „Köhlerischen Jahres-Kalender 1936“, mit dem der „Köhlerische“ Verlag, München i. B., seinen in aller Welt seit Jahrzehnten bekannten Köhlerischen Flotten-Kalender das wichtigste Gegenstück beigestellt. Die große Reichhaltigkeit, die der Köhlerischen Jahrbücher auszeichnet, ist auch schon die besondere Stärke des ersten Jahrgangs des Köhlerischen Deutschen Kalenders. Würdig eröffnet wird das Jahrbuch von zwei Aufzügen, von denen der eine das Wesen des deutschen Reiches im Dritten Reich, der andere, aus der Feder eines Generalleiters von Weizsäcker, die Rettung der alten Welt behandelnde, weit über 100 prächtige Bilder, die den wichtigsten Inhalt des Jahresbuches — Eine Erscheinung bedeutet auch der „Köhlerische Flotten-Kalender 1936“, den Wilhelm Köhler zum ersten Male herausbringt. Auf 240 Seiten mit über 100 Bildern, die eine solche Fülle an Unterhaltung, Wissen und Belehrung aus allen Gebieten der Flottenkunde ausbreitet, ist jeder auf seine Kosten kommt. Die Bilder des Führers Hermann Görings, des Schöpfers der deutschen Luftwaffe, öffnen den Band. Ein Buch, das die Arbeit jedes Flottengehörigen sein wird und das seinen Zweck erfüllt, hat beizutragen, die Flottenerei noch vollkommener zu machen.

„Kosmos-Kalender 1936“ (Kosmos-Verlag, Leipzig) enthält u. a. Beiträge von Hans Friedrich Bland und von Dr. Karney „Etwas von Fritz Reuters Leben“.

Robert Henning: „Sternschnähelein für das Jahr 1936“. (Grandsche Verlagshandlung, Stuttgart). Robert Henning versteht es in ganz ausgezeichnete Weise den Welt der Sternschnähelein aus lampenartige Fragen herauszubringen, die jeder, auch der Ungeübte, leicht verstehen kann, was er zu sagen hat. Überflüssige Karten und Erläuterungen machen das Sternbüchlein zu einem bequemen und übersichtlichen Führer durch die Sternennwelt.

„Kosmos-Kalender 1936“ (Kosmos-Verlag, Leipzig) enthält u. a. Beiträge von Hans Friedrich Bland und von Dr. Karney „Etwas von Fritz Reuters Leben“.

Robert Henning: „Sternschnähelein für das Jahr 1936“. (Grandsche Verlagshandlung, Stuttgart). Robert Henning versteht es in ganz ausgezeichnete Weise den Welt der Sternschnähelein aus lampenartige Fragen herauszubringen, die jeder, auch der Ungeübte, leicht verstehen kann, was er zu sagen hat. Überflüssige Karten und Erläuterungen machen das Sternbüchlein zu einem bequemen und übersichtlichen Führer durch die Sternennwelt.

- 20 Uhr: Kammermusik.
- Ausführende die Kammermusiker W. Reich, G. Eder, Bioline, M. Schildbach, Cello; J. Danneberg, Flöte; Kapellmeister E. Schald, Cembalo und Streichorchester.
1. Weihnachtskonzert (Concerto-grosso Nr. 8) (Gatto per la notte di Natale) von Corelli. Fester Satz: Basso, Grave, Allegro, Basso, Allegro. Zweiter Satz: Pastorale, Largo.
 2. Konzert für 2 Violinen in D-moll von J. S. Bach. Allegro — Andante — Allegro.
 3. Quartett Nr. 5, (G-dur für Flöte, Violine, Viola und Cello) von Joh. Christ. Bach. Allegretto — Rondo.
 4. Serenade „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart. Allegro — Romanze — Menuetto — Rondo. Dauer- und Aufzarten gültig.

Deutsches Theater.

- Donnerstag, den 19. Dezember 1935.
- Stammtheater C. 11. Poststille
- Ein Wasenball.**
Oper in 5 Akten von Verdi.
Springer, Dr. Julauf.
Hofpaß, Katona, Wehler, Benzal.
Anfang 19 1/2 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Refidenz-Theater.

- Donnerstag, den 19. Dezember 1935.
- Der Hofstaub.**
Schwank in 3 Akten von Kraß und Keel.
Musikalische Einlagen von J. Popella und Gathmann.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Beförderung bei der Luftwaffe.

Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, hat mit Wirkung vom 1. Dez. den Befehlshaber im Luftkreis I Berlin, Generalleutnant Kapitzki zum General der Flieger und dem Generalmajor der Fliegerkräfte, Oberst Christian von ... befördert. Ferner ist dem Kommandeur der Fliegerschule II Berlin, Generalmajor Hilberg, Charakter als Generalleutnant verliehen worden.

Niederrheinische Arbeitslager

erhalten die Namen der elf Schiffs Offiziere. Weisel, 17. Dez. Die Reichsarbeitsführung hat angeordnet, daß elf Arbeitsdienstlager in Westdeutschland die Namen der elf Schiffs Offiziere tragen sollen. Diese Lager sind auf Befehl Napoleons errichtet worden. Die Lager sind sich zum größten Teil auf der linken Niederrhein. Zwei liegen rechtsrheinisch in der Umgebung Weisels, eins in Embsay. Die Landesverwaltung Weisel hat heute die drei Nachbarn der bekannten heringischen Gegend, die die 'Berühmte' des Todesurteils, den 'Lehnen' und die 'Erbschöpfung' darstellen. In der Verwaltung Gruppe 210 (Kaulen) wird außerdem noch ein großes Schild aufgehängt werden.

Zum Schutze des deutschen Blutes. Beurteilung eines Juden.

Berlin, 17. Dez. Zum erstenmal vor den Berliner Gerichten kam am Dienstag ein Fall von Rassenhass zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den 43jährigen Otto Jaffe, dem zur Zeit gelehrt wurde, nach Anträgen des in Nürnberg verurteilten Geheimes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre mit einer deutschen Frau rassenhänderisch verkehrt zu haben. Der Angeklagte lebte mit dieser Frau, die er schon etwa fünf Jahre kannte, seit Beginn dieses Jahres in wilder Ehe. Der Prozess war nach ein Jahr neun Monate alles Kind entfallen. Wie der Staatsanwalt in seiner Anklagerede ausführt, kam Gefängnis oder Zuchthaus in Frage. Der vorliegende Fall rechtfertigt aber eine etwas mildere Be-

urteilung, da das Vergehen bereits vor Inkrafttreten des Gesetzes begangen habe. Die volle Schärfe des Gesetzes und damit eine fällbare Zuchthausstrafe müsse und werde aber alle diejenigen treffen, die sich prima über die Gesetze hinwegsetzen und nach Erlaß der einschlägigen Bestimmungen noch ein rassenhänderisches Verhältnis begangen haben. Das Gericht ließ sich im wesentlichen den Ausführungen des Staatsanwalts an und erkannte antwortgemäß wegen Zuwiderhandlung gegen § 2 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und des deutschen Rufes auf ein Jahr drei Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung des Angeklagten.

Die „Südtiroler Heimat“

von der liechtensteinischen Regierung verboten. Boz, 17. Dez. Die Zeitung „Südtiroler Heimat“, die als Wochenblatt des von der liechtensteinischen Regierung im Mai d. J. verbotenen Ausländer Blattes „Der Südtiroler“ seit dem 15. November 1935 in Boz, erschien, wurde von der liechtensteinischen Regierung ohne Angabe von Gründen verboten.

26 Todesopfer im Schneesturm auf Island.

Kopenhagen, 17. Dez. Nach den bis Montagabend aus Kopenhagen eingegangenen Meldungen sind bei dem Schneesturm, der am Samstag über einen Teil von Island wütete, 26 Menschen ums Leben gekommen. Davon fielen 20 der See zum Opfer, sechs sind ertrunken.

D-Zug Prag—Wien entgleist.

Prag, 18. Dez. Der Schnellzug, der um 20.40 Uhr nach Wien abfuhr, ist in der Nähe der Station Branowetz, auf halbem Wege nach Lubowitz aus noch nicht gekläarter Ursache entgleist. Die Lokomotive sprang aus den Gleisen und stürzte um, ebenso der Dampfwagen und drei Personenwagen. Der Lokomotivführer wurde auf der Stelle getötet. Bisher werden etwa 30 Personen als verletzt gemeldet, darunter jedoch keiner schwer. Der Schaden ist groß. Die Strecke ist auf 18 Stunden gesperrt. Der Verkehr von Prag nach Wien wird über böhmisch-tschechisch-Prerau aufrechterhalten.

Was jeder Vater lernen muß!

Wenn jetzt zu einer Gans viele Gäste kommen, wird sich folgendermaßen benommen: Fülle die Teller zuerst mit Kartoffelbrei und läge noch jedem viel Kaffee auf, so daß, wie sich von selber versteht, fast kein Fleisch mehr auf den Teller geht. Dann rüste dich, — nicht jeder kann's, — zu lächerlichen Taten mit der inzwischen gebrachten Gans, die gut geraten und braun gebraten. Nimm das Messer in die Rechte, die Gabel in die Linke, wehe sie aneinander, mache mit ihnen Winkelwink und 'such'le in der Luft herum. Das wird den Gästen schon bald zu dumm, zumal sie doch über dich gesprochen, und mittelmäßig den Braten gerochen. Jetzt stoße die Gabel in den Vogel hinein, etwa in der Gegend vom Rabenbein. Dann setz, als gebildeter Mann, das Messer schwingend zum Schneiden an. Schneide von Ost nach West! Aber halte sie fest! Oder von Süden nach Norden! Ist die Gans dann flüchtig geworden und fliehet deiner Lichthalle in den Schoß, so folge ihr hemmungslos und setze die Unterhaltung fort, aber bleibe nicht lange dort; denn erstens ist das Kaffee schon kalt, und zweitens ist das Kaffee schon kalt. Hast du 12 Gäste, so schneide in Eile von deinem Vogel 12 kleine Teile. Wirf jedem Gast ein Stückchen zu, dann hast du deine Ruh' und kannst, um deine Beliebtheit zu wehren, den ganzen Umfang der Brat verachten, und dann die Kehlen, um die Gäste zu reden, im Gespräch aber im Kadettisch verstreuen. Dann fange ein paar Vorwundernachtslieder ... Die Gäste kommen bestimmt nicht wieder. Wähl' du das nicht, als hässlicher Mann, nimm selber eine Einladung an. Wähle dir aber Leute dazu, die die Gans nicht so behandeln wie du!

Christstollen

von ganz besonderer Güte bekommen Sie preiswert in unseren Filialen

Schwalbacher Str. Ecke Luisenstr. Adolfsstraße 1, Sellmundstraße 30

Bodenheimer Brotfabrik

Bücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, vollständig neu aus Restposten und Restanlagen.

aus allen Gebieten.

Buchhandlung Heinrich Staadt Langgasse 3.

Verlangen Sie meine Kataloge.

Vergessen

Sie nicht

Luisenstraße 17

Kinderschuhe, Damen-Hüte, etc.

Krippenfiguren

Papierhaus Hutter

Makulatur

Wohnungsbau

Praktische Schmuckstücke für Ihre Zimmer:

Elektr. Lese- und Tischlampen

Elektr. Kaffee- und Teemaschinen

Elektr. Toaster

Elektr. Wand- und Tischuhren

Elektr. Rauchverzehrer

Nickolai u. Dietmann

Das neue Wiesbaden

Wohnachts-Servietten

MörTEL

Mehr Festfreude

Mörtels Kaffee

Viele sparame Hausfrauen kaufen ständig ihr Mehl bei Schwante

Konfektmehl.

Weizenausgangsmehl

das Beste

Pfund 22 Pf.

Pfund 20 und 19 Pf.

Schwante

Kalender für 1936!

Papier-Hack

Lebensmittel Uhde

Weihnachtsfest gute und billige Backartikel

Mehl

Konfektmehl

Gutes Kuchenmehl

Kuchenmehl

Täglich frische Hefe

Sultanen

Korinthen

Rosinen

Kokosnuß

Haselnußkerne

neue Ernte

Mandelkerne

Zitronat, Orangeat

Bloßschokolade

1 Pf. 0.28, 1/2 Pf. 0.45

Orangen

Erdnußöl

Einige Nähmaschinen

überasche mit einer kleidamen Brille von

Optiker Dörner

Marktstraße 14

Wichtig! Hausfrauen!

Keinigen von Weißblech

im Bleichblech

Adolf Wengel

Denken Sie an die Bestellung Ihrer

Neujahrs-Glückwunschkarten

Wir bieten Ihnen eine schöne Auswahl zu mäßigen Preisen

L. Schellenberg'sche Holzhochdruckerei

Wiesbadener Tagblatt • Tagblatt-Haus • Telefon 5901

Roßhaarhandfeger

Roßhaarbesen

Mop mit Halter

Weihnachtskerzen

Kraft Boppel

Oranienstraße 12

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Auflösung von Zweigparunternehmungen.

Zum Gesetz vom 13. Dezember 1935.

Das am 13. Dezember 1935 vom Reichstagen zur Verabschiedung gelangte Gesetz über die Auflösung von Zweigparunternehmungen fällt in die allgemeine Linie der nationalökonomischen Politik, auch im Wirtschaftsebenen nach und nach alle Erscheinungen verschwinden zu lassen, die in den Jahren vor der Währungsreform zu höchst unrentablen Tätigkeiten und Begleitercheinungen geführt hatten.

Zu diesen Erscheinungen gehörten auch die sogenannten Mobilien-Zweigparunternehmungen, die ursprünglich vielfach in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrieben wurden. In den letzten Jahren hatte allerdings bereits unter der großen Zahl von bei der Währungsreform verschwindenden Gesellschaften eine Unternehmung ein gewisser Ausmaß an Erfolg erzielt, ein Erfolg, der aber nur die größten Erscheinungen zu bedecken imstande war. Immerhin befanden sich bei Erfolg des Reichsgesetzes über die Auflösung der Zweigparunternehmungen noch 91 Unternehmungen in Liquidation, während der noch vorhandene Rest von 51 Renteur in der Bestimmung des Gesetzes berührt wird.

Anloß zur Verbindung des Gesetzes waren Erscheinungen, die im wesentlichen in der Art der Werbung für diese Unternehmungen, in der langen Wartezeit und den hohen Kosten des Spardetriebs bestanden. Zu diesen Fällen wurden von Sparern Beträge einbezahlt, die bereits die Summe des beantragten Kredites erreichten. Dazu kamen noch die unverhältnismäßig hohen Gebühren und die Tatsache, daß die etwa 2000 Werber häufig ihre Tätigkeit unter Aufwendung der notwendigen Aufklärungsplakate zu verhältnismäßig hohen Prozentzinsen durchführten.

Der näheren Einblick in die Verhältnisse bei den Unternehmungen gehabt hat, wird bestätigen, daß diese mit zu hohen Umläufen gearbeitet haben. Durchschnittlich betrug der Prozentsatz der Umläufe 30 v. H. Wenn man dazu bedenkt, daß allein im Jahre 1934 rund 18 Mill. RM. bei den Unternehmungen eingezahlt wurden, von denen aber nur etwa 12 Mill. RM. als Kredite den Sparern zur Verfügung gestellt wurden, so erkennt man ohne weiteres, daß die Unternehmungen ihren eigentlichen Zweck, nämlich dem Sparern bzw. der Spargemeinschaft und damit der Volkswirtschaft zu dienen, in wesentlichen Punkten nicht erfüllt haben. So ist es zu erklären, daß die Sparern bei den Reichsgesetztragungen für die Zweigparunternehmungen im letzten Jahr gemächlich gefahren sind. Eine Äußerung erläutert, wie die Dinge in der letzten Zeit gelaufen sind: Von 138.000 Sparbeiträgen wurden bis zum 30. Juni 1935 binnen Jahresfrist 27.399 parat aufgelöst. In diesen der Sparern mußten insgesamt 920.000 RM. Kürzungen an den Sparguthaben vorgenommen werden.

Daß die Zweigparunternehmungen in einer Zeit, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft noch nicht konnte, viel Gutes geschaffen haben, indem sie einzelnen damals wertvolle Hilfe brachten, steht außer Frage. Auf der anderen Seite dürfte der neuen Gesetzgebung einen unangenehmen Eindruck zwischen den Einzahlungen von Sparern und dem hohen Aufloß der Unternehmungen im letzten Jahre gegeben haben, der von Monat zu Monat stieg. In dieser Zeit wurde der Staat nicht länger vorübergehen, wenn er das Interesse der Sparern wahren wollte. Er hat sich daher zu dem am 13. Dezember 1935 verabschiedeten Reichsgesetz entschlossen und wird, wie erwartet, mit Hilfe der örtlichen Sparkassen, der Kommunen oder des Staates eine ordnungsgemäße Abwicklung der Zweigparunternehmungen gewährleisten und damit am besten die Interessen der Sparern wahrnehmen.

Reichsbank-Ausweis

im Zeichen des Weihnachtsfestes.

Im Medio-Dezemberausweis der Reichsbank spiegelt sich bereits das hervorragende Weihnachtsgeschäft deutlich wider. Die steigenden Ansprüche der Wirtschaft vor dem Fest, infolge der Belebung durch die Weihnachtsumsätze und die verminderten Lohn-, Gehalts- und Gratifikationszahlungen haben dazu geführt, daß die gesamte Kapitalanlage sich nur unwesentlich um 0,8 auf 4654,4 Mill. RM. vermindert hat, womit am 14. Dezember 46 v. H. der Ultimo-Novemberbeanspruchung abgedeckt waren. Zum gleichen Zeitpunkt betrug der Betrag der Entlastungspotenzialen 62,8%, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Gesamtwirtschaftsausgabe, durch die überflüssigen Mittel am Geldmarkt abgehüpft wurden, erst im Mai 1935 einleite und daher im Vorjahr nach Liquiditätsverlusten am Markt waren, die inzwischen in Solvenzumlage gefunden haben. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 15,5 auf 3027,9 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Bestände an Lombardforderungen um 5,8 auf 475,5 Mill. RM. an bedienungsfähigen Wertpapieren um 0,2 auf 249,6 Mill. RM. und an Reichsdagsscheinen um 5,6 auf 17,9 Mill. RM. zugenommen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am Schluß, dem 14. Dezember, auf 6135 Mill. RM. gegen 5909 Mill. RM. im Vormonat und 5678 Mill. RM. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Annahme der Giroguthaben um 1,8 auf 720,7 Mill. RM. entfällt ausschließlich auf die öffentlichen Konten, während bei den Privatkonten eine kleine Zunahme zu verzeichnen war. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen sind durch Abgaben für Zwecke der Ernährung um 5,5 auf rund 577 Mill. RM. zurückgegangen, und zwar verringerten sich die Goldbestände um 5,9 auf 32,3 Mill. RM., dagegen erhöhten sich die Devisenbestände um 59.000 RM. auf rund 5,4 Mill. RM.

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Markterlöse: Gemüse- und Obstmarkt gut; Verkauf sehr ruhig. Auslandswaren Markt angeboten, jedoch fast kein Verkehr. Getreidepreise am 17. Dez. für Gemüse und Obst:

Obst (bei Kartoffeln, Süßrüden, sowie Obst und Gemüse ausländischer Herkunft Großhandelspreise). Gemüße: Weißkohl (Füß) 8-7, Rotkohl 7,8-11, Wirsing 8-8,5, Kohlenkohl 1, 2, Grünkohl 8-10, Karotten 6-10, gelbe Rüben 5, Schwarzwurzeln 10, rote Rüben 6-9, weiße Rüben 5, Erdkräuter 3-6, Spinat 7,5-9, Kerrettisch 30-35, Fenchel 25,5-37,5, Zichorie (deutscher) 27-28, Zwiebeln 12, Treibtomaten 25-28, Freilandtomaten 10, Petersilie 30-40, Blumenkohl (Straß) 1, 20-50, Blumenkohl, ausl. (1 Straß) 12-18 Stück, 450-500, Zichorie (ausl.) 1 Riste etwa 10 Pfund) 300, Tomaten, ausl. (1 Straß) 20 Pfund, 300, Kürbiskernöl (Straß) 12,3-13, Kohlrabi 4, Sellerie 12-12,5, Rauh 4-5, Rettich 1-2, Kartoffeln, gelbe (Zentner) 350 bis 380, Zwiebeln 1100-1200 kg, 2,5, Tafelapfel (Füß) 1, 20-32,5, 2, 20,5-21,5, Wirtschaftsapfel, sortiert 12-17, Tafelbirnen 1, 19-25, 2, 16,5-18, Wirtschaftsbirnen, sortiert 12-15, Weintrauben, ausl. (1 Straß) 20 Pfund brutto) 750, Apfelsinen (Füß) 21-26, Mandarinen 24-28, Bananen 50, Karotten, ausl. 25-28, Rindfleisch 35-45, Kalbfleisch 35-40, Zitronen (Straß) 4-5 Pfund.

Wiesbadener Viehmarkt.

Markterlöse: Gemüse- und Obstmarkt gut, Verkauf gering. Butter und Eier nicht angeboten. Kleintierkaufpreise am 17. Dez. für Gemüse, Obst und Rindfleisch: Weißkohl (Füß) 8-10, Rotkohl 12-15, Wirsing 10-12, Kohlenkohl 1, 2, 2, 10-15, Grünkohl 10-12, Karotten 15-20, gelbe Rüben 7-8, Schwarzwurzeln 20-22, rote Rüben 8-10, weiße Rüben 8-10, Erdkräuter 3-6, Spinat 12-15, Fenchel 25-30, Karotten, ausl. (Straß) 40-50, Kohlrabi 7-8, Sellerie 12-13, Rauh 4-5, Erdkräuter 10-18 kg, D.R. Tafelapfel 1 (Füß) 40-50, unsortiert 15-25, Wirtschaftsapfel, sortiert 12-15, unsortiert 15-25, Tafelbirnen 1, 30-40, 2, 25-35, Wirtschaftsbirnen, sortiert 15-20, Weintrauben, ausl. 65-70, Apfelsinen 30-50, Mandarinen 35-40, Walnüsse 40-60, Pfelnsüsse 40-60, Karotten, ausl. 30-35, Zitronen (Straß) 5-7, Apfelsinen 10-25, Bananen 12-15 Pfund, Handäpfel (Straß) 2-10, Schmirle (Füß) 25 Pfund.

Reiner Schlachtviehmarkt.

Mainz, 17. Dez. Auftrieb: Rinder 348, davon 42 Ochsen, 11 Bullen, 250 Kühe, 40 Ferkel, 307 Kalber, 52 Schafe, 695 Schweine. Direkt: 5 Kühe, 1 Schwein. Markt:

verkauf: Rinder lebhaft, Kühe langsam, Kälber beliebt, verkauft. Schweine wurden zugeteilt. Rotvieh wurde zu 80 Kilogramm Lebendgewicht in RM. (Schaf: a) 43, b) 44, c) 45, d) 46, e) 47, f) 48, g) 49, h) 50, i) 51, j) 52, k) 53, l) 54, m) 55, n) 56, o) 57, p) 58, q) 59, r) 60, s) 61, t) 62, u) 63, v) 64, w) 65, x) 66, y) 67, z) 68, aa) 69, ab) 70, ac) 71, ad) 72, ae) 73, af) 74, ag) 75, ah) 76, ai) 77, aj) 78, ak) 79, al) 80, am) 81, an) 82, ao) 83, ap) 84, aq) 85, ar) 86, as) 87, at) 88, au) 89, av) 90, aw) 91, ax) 92, ay) 93, az) 94, aa) 95, ab) 96, ac) 97, ad) 98, ae) 99, af) 100.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 18. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Still. Nach dem getrigen Anlauf zu einer Steigerung des Geschäftes herrschte heute wieder starke Stille. Der nur schwache Eingang von Kaufaufträgen wirkte bei den Realisationen. Am Aktienmarkt war die Stimmung nach wie vor einseitig. Die Veränderung ging nach beiden Seiten, jedoch kaum über 1% hinaus. Der getrennt verhandelten lebhaftesten Montanmarkt war vernachlässigt und die Kursbröckeln ab. Im übrigen herrschte Geschäftslille bei den kleinen Veränderungen. Der Rentenmarkt hatte dagegen freundliche Tendenz und auch etwas Geschäft. Es zeigte sich weiter Anlagebedürfnis zum Jahresende insbesondere für Pfandbriefe. Fremde Werte lagen still. Im Bereich von des Geschäft am Aktienmarkt weiter sehr still und nur Kurse bröckelten überwiegend etwas ab. Tagesgeld notierte 2 1/2%.

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldung.)

Lebhaft. Die letzten einseitigen Verkäufe des Börsengeschäftes hat ihre Wirkung auf die Sentimentschaft nicht verfehlt. Die heute von dieser Seite vorliegenden Kaufordere trugen dazu bei, daß die freundliche, mit weiteren Kurssteigerungen verbundene Haltung eine Vertiefung erfuhr. Die Umsätze waren dabei wieder wesentlich höher als an den letzten Tagen. Allerdings fehlte es auch nicht an Abgaben, die vorzugsweise aus bedarfsmäßigen Verkäufen ausgingen. Aufwachen hat man auf dieser Seite mit einem Rückgang in Kaufgeschäften getrachtet. Montanmarkt waren uneinheitlich. Am Schmelzmarkt waren die Kurse ebenfalls nicht einheitlich. Entwürde auf Realitäten wurden auf Vertriebsnotiz. Chemische Werte waren meist befestigt, ebenso Gummi- und Anilinchemie. Der durchweg höherer letzten Kurswerte ein. Tarifwerte mögen keine erheblichen Abweichungen auf. Annotieren bieten sich unverändert. Renten lagen durchweg fest. Finanznotgeld stellte sich auf 3 1/2 bis 3 3/4%.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for country, gold, and silver prices. Includes entries for Egypt, Argentina, Belgium, Bulgaria, Canada, Denmark, England, France, Finland, Germany, Greece, Holland, Iceland, India, Japan, Yugoslavia, Lithuania, Norway, Poland, Portugal, Rumania, Sweden, Switzerland, Czechoslovakia, Turkey, Uruguay, and USA.

Steuergutscheine.

Table with columns for year and amount. Includes entries for 1934, 1935, and 1936.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds. Includes sections for Rhein-Main-Börse, Verk-Unter., Industrie, Versicherung, and Berliner Börse.

